



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Mitteilungsblatt

der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Studienjahr 2020/21

25.06.2021

53. Stück

Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich Erziehung – Bildung und Entwicklungsbegleitung

**Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule
Steiermark vom 19.05.2021**

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
Pädagogische Hochschule Steiermark

Anschrift der Redaktion:
Büro der Rektorin, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Entwicklungsverbund
Süd-Ost

**Bachelorstudium
im Bereich der
Sekundarstufe
Berufsbildung**

**Fachbereich Erziehung - Bildung
und Entwicklungsbegleitung**

Pädagogische Hochschule Steiermark

Beschluss des
Hochschulkollegiums:
19.5.2021

Genehmigung durch das
Rektorat: 21.5.2021

Curriculum

Inhalt

I Allgemeiner Teil	5
1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums	5
2 Qualifikationsprofil	5
2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule	5
2.2 Qualifikationen/Berechtigungen	5
2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)	5
2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept	5
2.4.1 Allgemeine Leitlinien	5
2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau	6
2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise	7
2.4.4 Anrechnungsmöglichkeiten	8
2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen	8
2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil	8
2.6 Bachelorniveau	10
2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation	10
3 Allgemeine Bestimmungen	12
3.1 Dauer und Umfang des Studiums	12
3.2 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren	12
3.3 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)	12
3.4 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen	12
3.5 E-Learning und virtuelle Lehre	12
3.6 Freie Wahlfächer	13
3.7 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase	13
3.8 Pädagogisch-Praktische Studien – Beschreibung des Konzepts inklusive Nachweis der erforderlichen ECTS-Anrechnungspunkte	14
3.9 Abschluss und akademischer Grad	15
3.10 Prüfungsordnung	15
3.11 Inkrafttreten	19
4 Aufbau und Gliederung des Studiums	20
4.1 Modulübersichten	20
4.1.1 Modulübersicht Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung	20
4.2 Lehrveranstaltungsübersicht	21
4.2.1 Lehrveranstaltungsübersicht – Fachbereich Erziehung – Bildung und Entwicklungsbegleitung	21
4.3 Studienverlauf	23
II Modulraster	24
5 Modulbeschreibungen	24
5.1 Modulbeschreibungen BWG - Bildungswissenschaftliche Grundlagen	24
5.1.1 BWA – Lehren und Lernen	24

5.1.2	BWBB – Bildungstheorie und Gesellschaft	25
5.1.3	BWFB – Bildungsforschung.....	26
5.1.4	BWCB – LehrerInnenberuf als Profession	27
5.1.5	BWDB – Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel	29
5.1.6	BWEB – Pädagogische Professionalisierung und Schwerpunktsetzung	31
5.1.7	BWGB – Professionalisierung in der Berufspädagogik	33
5.2	Modulbeschreibungen FD – Fachdidaktik	34
5.2.1	DFD1 - Allgemeine fachdidaktische Grundlagen der Berufsbildung	34
5.2.2	DFD2 – Konzeption und Einsatz von Medien und Methoden im Unterricht	35
5.2.3	DFD3 – Persönlichkeit und Kooperation als Grundlage des Unterrichts.....	36
5.2.4	DFD4 – Strategien der Leistungsbeurteilung und Evaluation.....	38
5.2.5	DFD5n – Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik I	39
5.2.6	DFD6n – Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik II	40
5.2.7	DFD7b – Fachdidaktik der Erwachsenenbildung	41
5.3	Modulbeschreibungen PPS – Schulpraktika	42
5.3.1	DPP1 – Schulpraktikum I	42
5.3.2	DPP2 – Schulpraktikum II	43
5.4	Modulbeschreibungen FW – Fachwissenschaftliche Ergänzung.....	44
5.4.1	DFW1 – Kommunikation und Medien	44
5.4.2	DFW2 – Aktuelle Schwerpunktsetzungen in der Berufsbildung.....	45
5.4.3	DFW3 – Individualisierung und Diversität	46
5.4.4	Fachwissenschaftliche Erweiterung im Berufsfeld	47
5.5	Anrechnungsmodul	48
5.5.1	DFW7 – Fächerbündel der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsgegenstände	48
	Anhang 1 Verweise auf die Satzung	49

Legende Bachelor

AG	Arbeitsgemeinschaft
BA	Bachelorarbeit
BEd	Bachelor of Education
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
EC	ECTS-Anrechnungspunkte
ECTS	European Credit Transfer System
EQF	European Quality Frameworks
EX	Exkursion
FD	Fachdidaktik
FW Anr.	Fachwissenschaften anrechenbar
FW	Fachwissenschaften
FWF	Freie Wahlfächer
GWF	Gebundene Wahlfächer
HG	Hochschulgesetz
HZV	Hochschul-Zulassungsverordnung
idgF	in der gültigen Fassung
KO	Kolloquium
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
MA	Master
M-A	Modulart
MOOC	Massive Open Online Courses
npi	nicht prüfungsimmanent
NQR	Österreichischer Nationaler Qualitätsrahmen (= Nationaler Qualifikationsrahmen)
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
pi/PI	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktika
PS	Proseminar
SchOG	Schulorganisationsgesetz
SE	Seminar
SEM	Semester
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SSt	Semesterwochenstunden
TZ	Teilungsziffer
UE	Übung
VO	Vorlesung
Voraus.	Zugangsvoraussetzung
VU	Vorlesung mit Übung
WM	Wahlmodul
WPM	Wahlpflichtmodul

I Allgemeiner Teil

1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung - Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF), Hochschul-Curriculaverordnung 2013 (BGBl. II Nr. 335/2013, idgF) und Hochschul-Zulassungsverordnung (BGBl. II Nr. 112/2007, idgF).

Gemäß § 14 Z 4 HCV 2013 kann von dem Erfordernis eines Masterstudiums abgesehen werden.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung - Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 verfolgt der Entwicklungsverbund Süd-Ost die Aufgaben (§ 8 HG 2005 idgF) und leitenden Grundsätze § 9 HG 2005 idgF) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfeldes, nationale und internationale Standardkataloge sowie die vom Entwicklungsrat empfohlenen Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen ein. Zudem wurde auf die geltenden Lehrpläne der Berufsschulen und der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie auf sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen.

Die Module nehmen Bezug auf die im Entwicklungsverbund Süd-Ost festgelegten Kernelemente der Profession: *Inklusive Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Differenzbereiche Begabung und Behinderung; Diversität mit Fokus auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität; Sprache und Literalität; Gender; Global Citizenship; Medien und digitale Kompetenzen.*

2.2 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Bachelorstudium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education* ab. Ziel des Studiums ist die Berufsausbildung und Berufsbefähigung für das Lehramt im Bereich Berufsbildung Fachbereich Erziehung – Bildung und Entwicklungsbegleitung.

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (Employability)

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfes erstellt, welcher nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird.

2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang basiert auf Konzepten des forschenden und dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Alle Studienfachbereiche tragen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung bei. Selbststudienanteile werden in das modu-

lare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z.B. durch Blended Learning, Peer Instruction oder Peer Coaching. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden vielseitig und individualisierend unterstützt und Reflexion und Feedback-Kultur von Beginn an als Elemente eines dialogischen Lerndesigns erlebt. Freie und gebundene Wahlmodule schaffen Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich am Leitbild der reflektierenden Praktikerinnen und Praktikern und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Die Studienarchitektur der Pädagogischen Hochschule Steiermark, der Pädagogischen Hochschule Burgenland und der Pädagogischen Hochschule Kärnten basiert auf einem modularisierten Angebot im Bereich der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der Fachdidaktik und der Fachwissenschaften. Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind integrativer Bestandteil der Module.

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Im Bereich der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen werden gemäß der Anlage des Hochschulgesetzes 2005 alle Module (60 ECTS-Anrechnungspunkte) in Form von sieben Pflichtmodulen im Bachelorstudium angeboten. Hier beschäftigen sich die Studierenden mit den Fragen des Berufs und der professionellen Entwicklung, mit den schulischen Bedingungen für Lernen und Lehren, den grundlegenden Theorien der Berufsbildung und der Berufsbildungsforschung, der Allgemeinen Didaktik sowie mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Pädagogisch Praktische Studien

Pädagogisch-Praktische Studien sind über den gesamten Studienverlauf integrative Bestandteile der Module der allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Module der Fachdidaktik. Sie verknüpfen theoretische, unterrichtsrelevante Inhalte und pädagogisch-praktische Anteile miteinander. Die pädagogisch-praktischen Studien sind aufbauend gestaltet und verbinden die allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen, die Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und den jeweiligen Fachbereich des jeweiligen Berufsfeldes und unterstützen damit einen Kompetenzzuwachs der Studierenden. Sie dienen der Orientierung im Berufsfeld, der konkreten Umsetzung von methodisch-didaktischen Überlegungen, dem Erproben der vielfältigen Aufgabenbereiche von Lehrpersonen und werden in Kooperation von Hochschule und Schule theoriebasiert reflektiert, dabei geht es nicht nur um eine fachliche Unterstützung, sondern auch um eine psychosoziale Begleitung.

Fachdidaktik

In den Modulen der Fachdidaktik werden, die für das jeweilige Berufsfeld zutreffenden fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen, miteinander verknüpft. In den ersten vier Semestern werden allgemeine berufspädagogische fachdidaktische Inhalte vermittelt. In den letzten beiden Semestern stehen die spezifischen fachdidaktischen Fähigkeiten bezogen auf das jeweilige Fächerbündel und das jeweilige Berufsfeld im Mittelpunkt.

Fachwissenschaften

Die Fachwissenschaften können gemäß Anlage des Hochschulgesetzes 2005 aufgrund einer einschlägigen Ausbildung und einer mindestens dreijährigen einschlägigen Berufspraxis im Umfang von maximal 120 ECTS-Anrechnungspunkten angerechnet werden. In den ersten beiden und letzten beiden Semestern werden die Fachwissenschaften durch berufsfeldübergreifende fachwissenschaftliche Module ergänzt.

Berufsfelder und Berufsfelddidaktik

Der Hauptfokus der Berufsfelder liegt im Erwerb von spezifischen Fachkenntnissen und Fertigkeiten und den dafür erforderlichen Arbeitsweisen. Die Studierenden erwerben in den dafür vorgesehenen Modulen die wissenschaftlichen, fachdidaktischen und förderdiagnostischen Grundlagen, die sie befähigen, für Jugendliche und Erwachsene bestmögliche Lernbedingungen zu schaffen und sie in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen professionell zu unterstützen und zu begleiten. Weiters vertiefen sie ihre Gestaltungs- und Vermittlungskompetenzen, die sie befähigen, entsprechende Lernumgebungen zu organisieren. Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktueller Forschung und Unterrichtspraxis des jeweiligen Berufsfeldes auseinander.

2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Zur Überprüfung der Leistungen und Kompetenzen können folgende Prüfungsformen angewandt werden.

Mündliche Prüfungen

Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können. Z.B.: Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion, Assessment Center, Hearing.

Schriftliche Prüfungen

Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach. Z.B.: Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online Assessment.

Schriftliche Arbeiten

Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge. Z.B. Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag.

Präsentationen

Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben. Z.B.: Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersession, Slams, Podcasts, MOOC, Webinar, Forendiskussion.

Praktische Prüfung

Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach. Z.B.: Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, musikalisch/künstlerische Darbietung, Überprüfung sportlicher Fertigkeiten, Portfolio.

Wissenschaftspraktische Tätigkeiten

Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach. Z.B.: Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung.

Berufspraktische Tätigkeiten

Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach. Z.B.: Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching.

Prozessdokumentationen

Mit Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen. Z.B.: Lernjournal, Studenttagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blogs, E-Portfolio, Peer Teaching, Lesson Studies.

2.4.4 Anrechnungsmöglichkeiten

Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen und Fachdidaktik können jeweils bis maximal 30 ECTS-Anrechnungspunkte für eine Berufspraxis mit pädagogischen Anteilen angerechnet werden. Für berufsfachliche Grundlagen können maximal 120 ECTS-Anrechnungspunkte für eine mindestens 3-jährige facheinschlägige Berufspraxis angerechnet werden (vgl. Anlage zu HG 2005 idgF).

Für Anrechnungen ist gemäß § 56 Abs. 1 HG 2005 idgF das für studienrechtliche Angelegenheiten zuständige monokratische Organ verantwortlich.

2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil

Selbstkompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, welche sich durch Leistungsfreude, hohe Eigenverantwortung, Aufgeschlossenheit für Herausforderungen im beruflichen Alltag und eine angemessene Konfliktfähigkeit zeigen. Aufgrund der Kenntnis ihrer Potenziale setzen sie Ziele für ihre persönliche Professionsentwicklung. Durch Pflichtbewusstsein, Reflexionsbereitschaft und durch einen hohen Grad an Eigeninitiative haben sie das notwendige Rollenbewusstsein erlangt und zeigen die Bereitschaft zum Weiterlernen und zur Weiterentwicklung. Sie verfügen über Motivationsfähigkeit und eine lösungsorientierte Grundhaltung. Ein ausgeprägtes Organisationsmanagement ist ebenso Teil des professionellen Selbstverständnisses wie der positive Zugang zur bildungstechnologischen Entwicklung. Sie sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat reagieren müssen.

Aufgabenkompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen nehmen den inklusiven Erziehungsauftrag wahr und können ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell nutzen. Vielfalt wird von ihnen als Chance interpretiert. Die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ihrer Schülerinnen und Schüler werden von ihnen wahrgenommen und sie unterstützen im Rahmen des schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklung. Sie vermitteln Werte und Normen und fördern selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schüler. Weiters können sie geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt überlegt anwenden.

Die Absolventinnen und Absolventen initiieren und begleiten Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen. Sie sind in der Lage, bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse zu verknüpfen und auf deren Grundlage inklusiven Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren. Sie wissen um Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, welches sie fach- und situationsadäquat zum Einsatz bringen und in einem professionsbezogenen

Diskurs auch begründen können. Sie können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern. Sie sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung als didaktisches Prinzip umzusetzen und Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe verantwortungsbewusst an Schülerinnen und Schüler zu geben.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über fundiertes Wissen im Bereich der Pädagogischen Diagnostik und prozessorientierten Intervention. Sie können individuelle Förderpläne für unterschiedliche Lernbereiche erstellen und die davon abzuleitenden Fördermaßnahmen selbstständig in verschiedenen inklusiven Settings umsetzen. Weiters kennen sie unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsangeboten und sind in der Lage, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren.

Kooperationskompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das gemeinsam die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt. Sie setzen kooperative Arbeitsformen aufgaben-, adressaten- bzw. adressaten- und kontextspezifisch ein und sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele im Team zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Dabei übernehmen sie Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse.

Die Absolventinnen und Absolventen wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten und setzen diese für die Lernprozessbegleitung zielgerichtet ein. Sie können Vernetzungen an den Übergängen Elementarstufe - Primarstufe bzw. Primarstufe - Sekundarstufe herstellen und Transitionsprozesse in Zusammenarbeit mit Pädagoginnen und Pädagogen der Elementar- und Sekundarstufe begleiten.

Systemkompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen sehen die vielfältigen Bildungsprozesse im systemischen Kontext. Sie verstehen sich als Mitglieder einer professionellen und lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren.

Die Absolventinnen und Absolventen leben und reflektieren im Sinne des Berufsethos ihre pädagogischen Handlungsfelder. Sie können fächerübergreifend und vernetzt denken und somit Synergien nutzen. Sie wirken im Sinne der Qualitätssicherung an Organisations-, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort mit. Sie gehen dabei prozess- und teamorientiert vor. Durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zeigen sie sich für standortbezogene Entwicklung mitverantwortlich. Ebenso wenden sie adäquate Evaluationsinstrumente im Kontext mit standortbezogenen Qualitätsoffensiven an und nutzen die erhobenen Daten für ihr professionelles Handeln auf allen Ebenen.

Interkulturelle Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeit, ihre eigene (zukünftige) Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren und können vorurteilsbehaftete Einstellungen von Menschen, Gruppen und Institutionen erkennen, diese analysieren und handlungsorientiert begegnen. Darüber hinaus lernen sie verschiedene didaktische Konzepte und Modelle einer interkulturellen Pädagogik kennen und sind in der Lage, diese situationsgerecht einzusetzen.

Interreligiöse Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein Grundverständnis von Religion und verstehen die große Bedeutung von religiösen Motivationspotenzialen für Individuen und Gemeinschaften sowie den Beitrag der Religionen zur Entwicklung von Mensch und Gesellschaft. Weiters verfügen sie über Grundkenntnisse zu den großen, prägenden religiösen Traditionen der Menschheit und verstehen die wichtigsten religiösen Praxen, insbesondere jener, die im schulischen Kontext von Bedeutung sind. Darüber hinaus haben sie ein positives Verständnis von Religionsfreiheit, inklusive der Freiheit zur persönlichen Distanzierung von Religion(en) sowie Kenntnis von den wichtigsten gesetzlichen Rahmenbedingungen, die das Verhältnis von Religion und Öffentlichkeit in Österreich regeln.

Pädagogische Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung. Sie verstehen ihr Handeln in der Schule als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu einer reflektierenden Praktikerin oder einem reflektierenden Praktiker und entwickeln eine forschende Haltung im Unterricht und nutzen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt forschenden Lernens und akademisch-wissenschaftlicher Kooperation. Darüber hinaus nutzen sie theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen.

Soziale Kompetenz

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeit, das soziale Verhalten und die Arbeitshaltung von Lernenden zu diagnostizieren und sind in der Lage, die Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen zu berücksichtigen. Weiters kennen sie theoretische Konzepte und Modelle für soziale Entwicklungsverläufe. Darüber hinaus haben sie fundierte Kenntnisse über politische, soziale und wirtschaftliche Strömungen unter besonderer Berücksichtigung Österreichs und der Europäischen Union, den Einfluss moderner Technologien und der Massenmedien sowie aktueller Aspekte der politischen Bildung im Kontext der Globalisierung.

2.6 Bachelorniveau

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen in den Bildungswissenschaften, den Fachwissenschaften, der Fachdidaktik und den Pädagogisch-Praktischen Studien. Sie sammeln Erfahrungen im Berufsfeld und erwerben berufspraktisches Können für den Lehrberuf, das sie befähigt, die wichtigsten berufsbezogenen Tätigkeiten selbstständig durchzuführen. Sie können unter Anleitung zu berufsbezogenen Fragestellungen Daten gewinnen und interpretieren, Informationen kommunizieren, Probleme und Lösungen beschreiben und verfügen über jene Lernstrategien, die sie benötigen, um ihr Studium mit einem Höchstmaß an Autonomie fortzusetzen.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Bachelorgrades erfüllt und die Niveaustufe 6 des Österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Frameworks (EQF) erreicht.

2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation

Für das Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Erziehung – Bildung und Entwicklungsbegleitung gelten folgende Rahmenbedingungen (Anlage zum HG 2005 idgF):

- Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind gemäß der Anlage des Hochschulgesetzes 2005 im Bachelorstudium mit 60 ECTS-Anrechnungspunkten festgelegt und inkludieren 10 ECTS-Anrechnungspunkte Pädagogisch-Praktische Studien.

- Berufsfachliche Grundlagen umfassen 120 ECTS-Anrechnungspunkte.
- Die Fachdidaktik umfasst 60 ECTS-Anrechnungspunkte und inkludiert 30 ECTS-Anrechnungspunkte Pädagogisch-Praktische Studien.
- Die Bachelorarbeit umfasst 10 ECTS-Anrechnungspunkte.
- Im Bachelorstudium sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte für freie Wahlfächer vorgesehen.

3 Allgemeine Bestimmungen

3.1 Dauer und Umfang des Studiums

Das Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung umfasst 240 ECTS-Anrechnungspunkte (vgl. § 38 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idgF).

3.2 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

§ 1 Zulassung zum Studium

- (1) Die Zulassung zum Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung erfolgt gemäß § 3 Abs.2 Z 4 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF durch Nachweis einer anlässlich der Begründung eines Lehrer-Dienstverhältnisses nach dienstrechtlichen Bestimmungen durchgeführten Eignungsfeststellung.
- (2) Durch das Hochschulkollegium wurde eine facheinschlägige Berufspraxis oder Lehrpraxis gemäß § 3 Abs.2 Z2 bis 6 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF verordnet (Abrufbar unter [https://www.phst.at/phst/service/mitteilungsblaetter¹](https://www.phst.at/phst/service/mitteilungsblaetter1)).
- (3) Gemäß § 3 Abs.2 Z2 bis 6 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF ist die erfolgreiche Ablegung einer Reife- und Diplomprüfung einer einschlägigen berufsbildenden höheren Schule erforderlich.
Die höheren Schulen, Ausbildungen, Meisterprüfungen, Befähigungen sowie Universitäts- und Fachhochschulstudien, die im Sinne des § 3 Abs. 2 Z 1 bis 6 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF einschlägig bzw. gleichwertig sind, sind durch die Verordnung des Hochschulkollegiums abrufbar unter [https://www.phst.at/phst/service/mitteilungsblaetter¹](https://www.phst.at/phst/service/mitteilungsblaetter1) geregelt.
- (4) Die Reihungskriterien des Rektorates werden im § 50 Abs. 6 HG 2005 idgF geregelt und können unter <https://www.phst.at/phst/service/mitteilungsblaetter> abgerufen werden.

3.3 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-Anrechnungspunkt 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

3.4 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen

Es gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 1.

3.5 E-Learning und virtuelle Lehre

Das Studium wird teilweise berufsbegleitend angeboten. Daher können Lehrveranstaltungen bis zu 100% virtuelle Lehre beinhalten.

¹ Verordnung des Hochschulkollegiums über die besonderen Eignungen im Bachelorstudium für die Sekundarstufe (Berufsbildung)

3.6 Freie Wahlfächer

Während der gesamten Dauer des Bachelorstudiums sind Prüfungen aus frei gewählten Lehrveranstaltungen im Ausmaß von insgesamt 5 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren. Diese können frei aus dem Lehrangebot aller anerkannten in- und ausländischen Universitäten, sowie aller inländischen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gewählt werden. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten sowohl aus dem eigenen Fach nahestehenden Gebieten, als auch aus Bereichen von allgemeinem Interesse. Die Absolvierung ist an kein bestimmtes Semester gebunden.

Die Studierenden können eine berufsorientierte Praxis im Rahmen der freien Wahlfächer absolvieren. Pro Woche (im Sinne einer Vollbeschäftigung) werden 1,5 ECTS-Anrechnungspunkte vergeben. Als Praxis gilt auch die aktive Teilnahme an einer wissenschaftlichen Veranstaltung (z.B. Symposium, Kongress). Diese Praxis ist von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ (§ 28 Abs. 2 Z 2 HG 2005 idgF) zu genehmigen und hat in sinnvoller Ergänzung zum Studium zu stehen.

3.7 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase

In den Curricula des Bachelorstudiums im Entwicklungsverbund Süd-Ost ist im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vorgesehen (§ 41 Abs. 1 HG 2005 idgF), die der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dient.

Die STEOP umfasst die Lehrveranstaltungen „Einführung in Lehren und Lernen“ und „Orientierung im Berufsfeld“ des Moduls „BWA - Lehren und Lernen“, sowie die Lehrveranstaltungen „Einführende fachdidaktische Aspekte“ und „Professionelle Lehrplaninterpretation“ im Modul „DFD1 – Allgemeine fachdidaktische Grundlagen der Berufsbildung“ (Gesamtumfang 8 ECTS-Anrechnungspunkte).

Die Beurteilung der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungsprüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Module und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeit.

Gemäß § 41 Abs. 3 HG 2005 idgF dürfen vor der vollständigen Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase weiterführende Lehrveranstaltungen im Ausmaß von bis zu 22 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden.

3.8 Pädagogisch-Praktische Studien – Beschreibung des Konzepts inklusive Nachweis der erforderlichen ECTS-Anrechnungspunkte

Insgesamt umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost 40 ECTS-Anrechnungspunkte. Dabei sind 10 ECTS-Anrechnungspunkte dem Studienfachbereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und 30 ECTS-Anrechnungspunkte dem Studienfachbereich der Fachdidaktik zugeordnet.

Semester	Gesamt-ECTS-AP	davon aus	
	PPS	BWG	FD
1	6		6
2	7	2	5
3	8	2	6
4	9	4	5
4	7	2	5
5	3		3
	40	10	30

Abb. 2: Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte der Pädagogisch-Praktischen Studien

10 ECTS-Anrechnungspunkte der Pädagogisch-Praktische Studien sind in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen ab dem 2. Semester integriert. Weitere 20 ECTS-Anrechnungspunkte der Pädagogisch-Praktischen Studien sind den Modulen der Fachdidaktik zugeordnet und beginnen bereits im 1. Semester. Zusätzlich findet in den ersten beiden Semestern der begleitete Schuldienst im Umfang von 10 ECTS-Anrechnungspunkten für bereits im Dienst stehende Lehrerinnen und Lehrer in Form von Schulpraktika, die an den jeweiligen Stammschulen durch Mentorinnen und Mentoren begleitet werden, statt.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien verfolgen Leitthemen, die sowohl in den Modultiteln als auch in den allgemeinen Inhaltsbeschreibungen zum Ausdruck kommen. Die in Hospitationen und Lehrübungen in den einschlägigen Ausbildungsschulen gesammelten Beobachtungen werden theoriebasiert analysiert und reflektiert.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien eröffnen Lehr- und Lernräume im Berufsfeld Schule und zielen auf die Entwicklung professionellen pädagogischen Handelns ab. Grundintention der Pädagogisch-Praktischen Studien ist es, konzertierte Verknüpfungen der Fachbereiche Fachwissenschaft, Fachdidaktik sowie der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen zu initiieren und nutzbar zu machen.

Aktuelle bildungswissenschaftliche und fachwissenschaftliche Erkenntnisse sowie fachdidaktische Konzepte stellen Grundlagen der Beobachtung, Planung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und der Praxisprozessbegleitung von pädagogisch-praktischem Handeln dar. Vor dem Hintergrund des Leitbildes einer reflektierenden Praktikerin oder eines reflektierenden Praktikers zielen die konstruktive Überschneidung der Domänen Theorie und Praxis, die Erforschung eigenen Unterrichts sowie das Initiieren von und Partizipieren an Schulentwicklungsprozessen darauf ab, Professionswissen zu steigern und im Berufsfeld Schule zu verwerten.

Das konkrete pädagogische Konzept stellt sich wie folgt dar: Zentrale Zielsetzungen bestehen im Aufbau einer forschenden Haltung, eines wissenschaftlich-reflexiven Habitus sowie eines Habitus routinisierten praktischen Könnens. Der Intention entsprechend, personalisierte Entwicklungsprozesse bestmöglich zu evozieren, greifen personalisiertes Lernen, Praxisforschung sowie Forschungs- und Praxiscoaching konzentriert ineinander. Als Lernarrangeure regen Praxisprozessbegleiter die angehenden Lehrpersonen im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien durch strukturierte, auf die individuellen Bedürfnisse der Studie-

renden abgestimmte Orientierungsgespräche, die Konstruktion adäquater Aufgabenstellungen bzw. Lernumgebungen und individuell ausgerichtete Praxisprozessbegleitungsbemühungen zu Reflexionsprozessen sowie zur Entwicklung, Umsetzung und Evaluation eigenständiger Lösungen an.

3.9 Abschluss und akademischer Grad

Das Bachelorstudium ist abgeschlossen, wenn alle Module und die Bachelorarbeit positiv beurteilt sind. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education (BEd)* ab.

3.10 Prüfungsordnung

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung gemäß § 38 Z3 HG 2005 idgF.

§ 2 Informationspflicht

Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleiter haben die Studierenden gem. § 42a Abs. 2 HG 2005 idgF vor Beginn jedes Semesters in geeigneter Weise über die Ziele, die Inhalte und die Methoden ihrer Lehrveranstaltungen sowie über die Inhalte, die Methoden und die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltungsprüfungen nachweislich zu informieren. Diese Informationen orientieren sich an den Beschreibungen der Leistungsnachweise in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen.

§ 3 Arten von Prüfungen und Modulabschluss

Für die Arten von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 2.

Modulabschluss

1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.
2. In den Modulbeschreibungen ist bei den Lehrveranstaltungen auszuweisen, ob es sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen oder um nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen handelt. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen und sind von den Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleitern zu Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden mitzuteilen.
3. Alle erforderlichen Leistungsnachweise zu Lehrveranstaltungen oder zu Modulen sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die relevanten Inhalte erarbeitet worden sind, längstens aber bis zum Ende des auf die Abhaltung der Lehrveranstaltungen folgenden Semesters zu erbringen. Werden Leistungsnachweise ausnahmsweise nach Ablauf des dem Modul folgenden Studiensemesters erbracht, haben sie sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung oder an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren.

§ 4 Bestellung der Prüferinnen und Prüfer sowie Prüfungskommissionen

1. Die Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von den jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen und -leitern abgenommen.

2. Zudem steht den Studierenden gem. § 63 Abs. 1 Z 12 HG 2005 idgF nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen Lernfreiheit zu. Sie umfasst das Recht, Anträge hinsichtlich der Person der Prüferinnen oder Prüfer zu stellen. Diese Anträge sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Bei der zweiten Wiederholung einer Prüfung oder der Wiederholung eines im Curriculum gekennzeichneten Praktikums im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien ist dem Antrag auf eine bestimmte Prüferin oder einen bestimmten Prüfer der Pädagogischen Hochschule der Zulassung zum Studium, in dem die Prüfung abzulegen ist, jedenfalls zu entsprechen, sofern diese oder dieser zur Abhaltung der Prüfung berechtigt ist. Bei gemeinsam eingerichteten Studien ist bei der zweiten Wiederholung einer Prüfung oder der Wiederholung eines im Curriculum gekennzeichneten Praktikums im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien dem Antrag auf eine bestimmte Prüferin oder einen bestimmten Prüfer der beteiligten Bildungseinrichtungen jedenfalls zu entsprechen.
3. Für die Bestellung von Prüfungskommissionen gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 3.

§ 5 Prüfungstermine, Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

1. Für Prüfungstermine gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 4.
2. Für die Anmeldung zu Prüfungen in Form eines Prüfungsvorgangs gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 5.
3. Für die Anmeldung zu prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 6.
4. Für die Anmeldung Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmendenzahl gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 7.

§ 6 Prüfungsmethoden

1. Für die Prüfungsmethoden gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 8.
2. Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne der § 42 Abs. 11 und § 63 Abs. 1 Z 11 HG 2005 idgF unter Beachtung auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen grundsätzlich gewährleistet sein muss.

§ 7 Durchführung von Prüfungen bzw. Durchführung von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen

1. Für die Durchführung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 9.
2. Für Prüfungen in Form eines einzigen Prüfungsvorgangs gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 10.
3. Für die Durchführung von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 11.

§ 8 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.
2. Bei Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitsverpflichtung gelten die von dem Hochschulkollegium festgelegten Prozentsätze der Anwesenheit bezogen auf die tatsächlich angebotenen Lehrveranstaltungseinheiten.
3. Der Lehrveranstaltungsleiter bzw. die Lehrveranstaltungsleiterin kann bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen Studierende für einzelne Lehrveranstaltungseinheiten nur nach Genehmigung durch das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige monokratische Organ von der Anwesenheit entbinden.

4. Bei den Pädagogisch-Praktischen Studien besteht 100%ige Anwesenheitsverpflichtung.
5. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen und wissenschaftlich-berufsfeld-bezogenen Arbeiten ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.

Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.

Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.

Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.

Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, welche die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

6. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung des Curriculums zu verankern.

„Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.

„Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

§ 9 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Alle Beurteilungen sind der oder dem Studierenden auf Verlangen gemäß § 46 Abs. 1 HG 2005 idgF schriftlich zu beurkunden.
2. Gemäß § 44 Abs. 5 HG 2005 idgF ist den Studierenden auf Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn sie oder er dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen, ausgenommen Multiple-Choice-Fragen einschließlich der jeweiligen Antwortmöglichkeiten.

§ 10 Studieneingangs- und Orientierungsphase

1. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase des Lehramtsstudiums enthält einführende und orientierende Lehrveranstaltungen des ersten Semesters und soll der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufes und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dienen. Nähere Bestimmungen zur Studieneingangs- und Orientierungsphase sind im Curriculum (siehe Abschnitt 3.7 des Curriculums) enthalten.

2. Innerhalb der STEOP müssen mindestens zwei Prüfungen vorgesehen werden, für die in jedem Semester mindestens zwei Prüfungstermine anzusetzen sind, wobei ein Prüfungstermin auch während der Lehrveranstaltungsfreien Zeit abgehalten werden kann.
3. Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn die oder der Studierende bei einer für sie oder ihn im Rahmen der STEOP vorgeschriebenen Prüfung auch bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurde. Die neuerliche Zulassung zu diesem Studium kann zweimal, frühestens jedoch für das drittfolgende Semester nach dem Erlöschen der Zulassung beantragt werden. Nach jeder neuerlichen Zulassung steht der oder dem Studierenden die gesamte Anzahl an Prüfungswiederholungen in der STEOP zur Verfügung gem. § 41 Abs. 4 HG 2005 idgF.

§ 11 Schulpraktische Ausbildung im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien

1. Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in Lehrveranstaltungen der Schulpraktischen Ausbildung herangezogen:
 - Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
 - ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache,
 - inter- und intrapersonale Kompetenz.
2. Die Beurteilung von Lehrveranstaltungen der Schulpraktischen Ausbildung erfolgt nach der fünfstufigen Notenskala oder nach der abweichenden Beurteilungsart „Mit/Ohne Erfolg teilgenommen“ gemäß Modulbeschreibung und jedenfalls auch durch ein schriftliches Gutachten.
3. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiterinnen und Lehrveranstaltungsleiter und/oder Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren professionsbezogenen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden schriftlichen Gutachten zu gewähren.
4. Gemäß § 59 Abs. 1 Z 7 HG 2005 idgF ist ein Verweis von einer Praxisschule einer negativen Beurteilung gleichzuhalten.

§ 12 Studienbegleitende Arbeiten

Studienbegleitende Arbeiten sind Arbeiten, die mehreren Modulen zugeordnet sind und sowohl den Lernprozess als auch den Kompetenzerwerb in der Abfolge dieser Module dokumentieren (z.B. Portfolio, Projektarbeit, Forschungsarbeit).

§ 13 Wiederholung von Prüfungen

1. Für die Wiederholung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 12.
2. Gemäß § 43a Abs. 1 HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums einmal zu wiederholen. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig. Dies gilt auch für die im Curriculum von Lehramtsstudien gekennzeichneten Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien.

§ 14 Rechtsschutz von Prüfungen und Nichtigerklärung von Beurteilungen

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005 idgF.
2. Betreffend die Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005 idgF.

§ 15 Bachelorarbeit

1. Für die Bachelorarbeit gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 13.
2. Für die Bachelorarbeit sind 10 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen.
3. Die Bachelorarbeit kann ab dem Beginn des 5. Semesters verfasst werden.
4. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas der Bachelorarbeit durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.

§ 16 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum „Bachelor of Education (BEd)“ erfolgt, wenn alle Module des Bachelorstudiums positiv beurteilt worden sind und die Beurteilung der Bachelorarbeit positiv ist.

§ 17 Beurteilung des Studienerfolgs

Für die Beurteilung des Studienerfolgs gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 14.

§ 18 Anerkennung von Prüfungen

Für die Anerkennung von Prüfungen gelten die Bestimmungen der Satzung laut Anhang 1 Punkt 15.

3.11 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01.10.2021 in Kraft.

4 Aufbau und Gliederung des Studiums

4.1 Modulübersichten

4.1.1 Modulübersicht Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung

Modulübersicht														
Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung														
Kurz.	Modultitel	SEM	MA	SSt	ECTS-AP									
					BWG	FW	FW Anr.	FD	FD PR	BA	FWF	Da- von PPS	Σ	
DFW7	Anrechenbare FW Fachtheorie und Fachpraxis	-	PM	-			90						90	
BWA	Lehren und Lernen	1, 2	PM	7	10							2	10	
DPP1	Schulpraktikum I	1, 2	PM	2					5			5	5	
DFD1	Allgemeine fachdidaktische Grundlagen der Berufsbildung	1	PM	5				8				3	8	
DFW1	Kommunikation und Medien	1	PM	3		5							5	
DFD2	Konzeption und Einsatz von Medien und Methoden für den Unterricht	2	PM	5				7				3	7	
DFW2	Aktuelle Schwerpunktsetzung in der Berufsbildung	2	PM	3		5							5	
BWFB	Bildungsforschung	3, 4	PM	5	8							2	8	
BWBB	Bildungstheorie und Gesellschaft	3-5	PM	5	6							0	6	
BWC	LehrerInnenberuf als Profession	3-5	PM	8	14							4	14	
DPP2	Schulpraktikum II	3, 4	PM	2					5			5	5	
DFD3	Persönlichkeit und Kooperation als Grundlage des Unterrichts	3	PM	5				6				3	6	
DFD4	Strategien der Leistungsbeurteilung und Evaluation	4	PM	4				5				3	5	
DFD5n	Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik I	5	PM	4				7				3	7	
DFD6n	Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik II	6	PM	4				7				3	7	
BWGB	Professionalisierung in der Berufspädagogik	5	PM	5	6								6	
BWDB	Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel	5, 6	PM	4	7							2	7	
BWEB	Pädagogische Professionalisierung und Schwerpunktsetzung	5, 6	PM	6	9								9	
DFD7	Fachdidaktik der Erwachsenenbildung	5	PM	3				5				2	6	
DFW3	Individualisierung und Diversität	5	PM	3		5							5	
DFWVn	Fachwissenschaftliche Erweiterung im Berufsfeld	6	PM	3		5							5	
FWF	Freie fachwissenschaftliche Wahlfächer					5							5	
BA	Bachelorarbeit Fachwissenschaft				(5)	5	(5)	(5)		10			10	
Σ				86	60 + (5)	30	90 + (5)	45 + (5)	10			40	240	

4.2 Lehrveranstaltungsübersicht

4.2.1 Lehrveranstaltungsübersicht – Fachbereich Erziehung – Bildung und Entwicklungsbegleitung

Lehrveranstaltungsübersicht					
Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung					
Abk.	Modul-Titel/LV-Titel	LV-Typ	SSt	ECTS-AP	SEM
1. Semester					
BWA.001	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	2	3	1
BWA.002	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	UE	1	1	1
DB1.1FD01	Einführende fachdidaktische Aspekte (STEOP)	SE	1	2	1
DB1.1FD02	Professionelle Lehrplaninterpretation (STEOP)	SE	1	2	1
DB1.1FD03	Unterrichtsplanung	SE	1	1	1
DB1.1FD04	<i>PPS: Planung, Gestaltung und Reflexion</i>	UE	2	3	1
DB1.1FW01	Informations- und Kommunikationstechnologien für den Unterricht 1	UE	1	2	1
DB1.1FW02	Rhetorik und Sprachpflege	SE	0,5	1	1
DB1.1FW3a	Deutsch	SE	0,5	1	1
DB1.1FW3b	Englisch als Arbeitssprache	SE	1	1	1
DB1.1PS01	<i>PPS: Schulpraktikum 1</i>	PR	1	3	1
2. Semester					
BWA.003	Theorie und Praxis des Unterrichts	PS	2	2	2
BWA.03a	<i>PPS: Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts</i>	PR	1	2	2
BWA.004	Entwicklung und Person	VO	1	2	2
DB2.2FD01	Methodische Ansätze der Berufsbildung	SE	1	1	2
DB2.2FD02	Neue Lehr- und Lernformen	SE	1	1,5	2
DB2.2FD03	Medien und Arbeitsmaterialien in der Berufsbildung	SE	1	1,5	2
DB2.2FD04	<i>PPS: Medien und Methoden</i>	UE	2	3	2
DB2.2FW04	Informations- und Kommunikationstechnologien für den Unterricht 2	UE	1	2	2
DB2.2FW05	Projektmanagement	SE	1	1,5	2
DB2.2FW06	Kompetenzorientierung	SE	1	1,5	2
DB2.1PS02	<i>PPS: Schulpraktikum 2</i>	PR	1	2	2
3. Semester					
BWB.001	Grundlagen und Grundbegriffe der Pädagogik	VO	2	2	3
BWF.B03	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden	VO	1	1,5	3
BWF.B04	Wissenschaftliches Arbeiten	UE	2	2,5	3
BWC.001	Grundlagen pädagogischer Professionalisierung	VO	1	2	3
BWC.B05	Seminar zu Grundlagen pädagogischer Professionalisierung	SE	1	2	3
DB3.3FD01	Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz	SE	1	1	3
DB3.3FD02	Kompetenzorientierung und Kreativität	SE	1	1	3
DB3.3FD03	Schulveranstaltungen und Exkursionen	SE	1	1	3
DB3.3FD04	<i>PPS: Persönlichkeit und Kooperation</i>	UE	2	3	3
DB3.2PS01	<i>PPS: Schulpraktikum 3</i>	PR	1	3	3
4. Semester					
BWB.002	Einführung in pädagogische Forschung	PS	2	2	4
BWB.02a	<i>PPS: Einführung in pädagogische Forschung</i>	PR	0	2	4
BWC.B06	Schulrecht	VO	1	1	4
BWC.B07	Konfliktmanagement	SE	1	1	4
BWC.004	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	SE	2	2	4
BWC.0ab	<i>PPS: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung</i>	PR	-	2	4
DB4.4FD01	Leistungsfeststellung und -beurteilung	SE	1	1	4
DB4.4FD02	Unterrichtsprinzipien	SE	1	1	4
DB4.4FD04	<i>PPS: Leistungsbeurteilung und Evaluation</i>	UE	2	3	4
DB4.2PS02	<i>PPS: Schulpraktikum 4</i>	PR	1	2	4
5. Semester					
BWB.003	Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen	VO	1	2	5
BWC.003	Diversität und Inklusion	SE	2	2	5
BWC.03a	<i>PPS: Diversität und Inklusion</i>	PR	-	2	5
BWB.B04	Handlungsfelder im Kontext erziehungs-wissenschaftlicher Aufgabenstellungen	VU	2	2	5
BWD.B05	Qualitätsmanagement im Bildungsbereich	VO	1	1	5
BWD.002	Qualitätssicherung und Evaluation	SE ^(6/7) ₈₎	1	1	5
BWD.02a	<i>PPS: Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation</i>	PR	-	2	5
BWE.B03	Bildungswissenschaftliche Theorien im gesellschaftlichen Spannungsfeld	VO	1	1	5
BWE.002	Individualität, Differenz und soziale Dynamik in Lerngemeinschaften	SE	2	3	5

Lehrveranstaltungsübersicht

Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung

Abk.	Modul-Titel/LV-Titel	LV-Typ	SSt	ECTS-AP	SEM
BWG.B01	Berufspädagogik	VO	1	1	5
BWG.B02	Grundlagen des Bildungswesens im nationalen und internationalen Vergleich	VO	1	1	5
BWG.B03	Heterogenität in der Berufspädagogik	SE	1,5	2	5
BWG.B04	Erwachsenenbildung	SE	1,5	2	5
BB7.5FD01	Fachdidaktik in der Elementar- und Sozialpädagogik	SE	2	4	5
BB7.5FD02	PPS: Fachdidaktik in der Elementar- und Sozialpädagogik	UE	2	3	5
DB7.7FD1	Erwachsenenbildung	SE	2	3	5
DB7.7FD2	PPS: <i>Erwachsenenbildung</i>	UE	1	2	5
BB5.2FW01	Diversität und Intersektionalität im Kontext der Pädagogik	UE	1	1	5
BB5.2FW02	Konzeption und Methoden biographieorientierten Handelns im inklusiven Setting	SE	1	2	5
BB5.2FW03	Interprofessionelle Kooperation, Teamarbeit und Projektmanagement	SE	1	2	5
6. Semester					
BWD.004	Gebundene Wahlfächer: Aktuelle bildungswissenschaftliche Herausforderungen	SE	2	3	6
BWJ.001	Aktuelle bildungswissenschaftliche Herausforderungen: Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit in Schule und Gesellschaft	VO	1	2	6
BWJ.002	Gebundene Wahlfächer	SE	2	3	6
BB6.1FW01	Berufsspezifische angewandte Informatik - im Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung	SE	1	2	6
BB6.1FW02	Erweiterung spezifische Fachwissenschaften	SE	1	2	6
BB8.6FD01	Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik	SE	2	4	6
BB8.6FD02	PPS: Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik	UE	2	3	6

4.3 Studienverlauf

Studienverlauf Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung											
	BWG & PPS				FD & PPS & Praktika			FW	FW	FWF	BA
6. Semester	<u>BWDB</u> (PM) Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel 7 ECTS-AP					<u>DFD6n</u> (PM) Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik II 7 ECTS-AP inkl. 3 ECTS-AP PPS		<u>DFWVn</u> Fachwissenschaftliche Erweiterung im Berufsfeld 5 ECTS-AP	DFW 7a oder b 60 ECTS-AP werden für das Fächerbündel der allgemeinbildenden und betriebswirtschaftlichen Unterrichtsgegenstände und 90 ECTS-AP für die Fächerbündel der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsgegenstände aufgrund der einschlägigen Ausbildung und einer mindestens dreijährigen einschlägigen Berufspraxis angerechnet	Freie Wahlfächer 5 ECTS-AP	Bachelorarbeit 10 ECTS-AP
5. Semester	inkl. 2 ECTS-AP PPS im 5. Sem		<u>BWCB</u> (PM) LehrerInnenberuf als Profession 14 ECTS-AP inkl. 2 ECTS-AP PPS im 5. Sem	<u>BWEB</u> Pädagogische Professionalisierung und Schwerpunktsetzung 9 ECTS-AP	<u>BWGB</u> (PM) Professionalisierung in der Berufspädagogik 6 ECTS-AP	<u>DFD5n</u> (PM) Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik I 7 ECTS-AP inkl. 3 ECTS-AP PPS	<u>DFD7b</u> (WM) Fachdidaktik Erwachsenenbildung 5 ECTS-AP inkl. 2 ECTS-AP PPS	<u>DFW3</u> Individualisierung und Diversität 5 ECTS-AP			
4. Semester	<u>BWFB</u> (PM) Bildungsforschung 8 ECTS-AP inkl. 2 ECTS-AP PPS im 4. Sem	<u>BWBB</u> (PM) Bildungstheorie und Gesellschaft 6 ECTS-AP	inkl. 2 ECTS-AP PPS im 4. Sem			<u>DFD4</u> (PM) Strategien der Leistungsbeurteilung und Evaluation 5 ECTS-AP inkl. 3 ECTS-AP PPS	<u>DPP2</u> (PM) Schulpraktikum II (begleiteter Schuldienst) 5 ECTS-AP inkl. 5 ECTS-AP PPS				
3. Semester						<u>DFD3</u> (PM) Persönlichkeit und Kommunikation als Grundlage des Unterrichts 6 ECTS-AP inkl. 3 ECTS-AP PPS	2 ECTS-AP im 4. Sem 3 ECTS-AP im 3. Sem				
2. Semester	<u>BWA</u> (PM) Lehren und Lernen 10 ECTS-AP inkl. 2 ECTS-AP PPS im 2. Sem inkl. STEOP im 1. Sem					<u>DFD2</u> (PM) Konzeption und Einsatz von Medien und Methoden für den Unterricht 7 ECTS-AP inkl. 3 ECTS-AP PPS	<u>DPP1</u> (PM) Schulpraktikum I (begleiteter Schuldienst) 5 ECTS-AP inkl. 5 ECTS-AP PPS	<u>DFW2</u> (PM) Aktuelle Fachbereiche und Entwicklungen 5 ECTS-AP			
1. Semester						<u>DFD1</u> (PM) Allgemeine didaktische Grundlagen des Unterrichts 8 ECTS-AP inkl. 3 ECTS-AP PPS	2 ECTS-AP im 2. Sem 3 ECTS-AP im 1. Sem	<u>DFW1</u> (PM) Kommunikation und Medien 5 ECTS-AP			

II Modulraster

5 Modulbeschreibungen

5.1 Modulbeschreibungen BWG - Bildungswissenschaftliche Grundlagen

5.1.1 BWA – Lehren und Lernen

<i>Kurzzeichen/Modulbezeichnung:</i> BWA/Lehren und Lernen								
Modulniveau BA	SSt 7	ECTS-AP 10 (davon 2 PPS)	Modulart PM	SEM 1, 2	Voraus. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt	
<p>Inhalt: Die Grundlagen des Moduls „Lehren und Lernen“ bildet die Bedeutung einer reflektierten Planung und Analyse von pädagogischem Handeln. Dabei steht die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift und die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.</p> <p>Einführung in Lehren und Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehungswissenschaftliche und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder (STEOP) <p>Orientierung im Berufsfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika pädagogischer Berufe (STEOP) <p>Theorie und Praxis des Unterrichts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsorganisation, Didaktik und Unterrichtsforschung – Begleitung von Bildungsprozessen, Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen und Lernräumen • Unterrichtsgestaltung mit Medien und Medienpädagogik • Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen <p>Entwicklung und Person</p> <ul style="list-style-type: none"> • psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens • Lernen als biographischer Prozess 								
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche Anforderungen pädagogischer Berufe und können sich im Berufsfeld orientieren (STEOP); • kennen erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens und deren anthropologische Hintergründe (STEOP); • kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe; • kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Befunde der Unterrichtsforschung; • haben grundlegende Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften; • verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen; • können Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem neuesten Stand der informations- und medientechnischen Entwicklung und unter Berücksichtigung mediendidaktischer Gesichtspunkte einschätzen; • kennen relevante Ergebnisse der Biografieforschung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse; • können im Sinne eines forschenden Zugangs zur Praxis Lehr- und Lernprozesse strukturiert beobachten und daraus Schlüsse ziehen. 								
Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV/Name	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
BWA.001	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	BWG	-	-	2	3	1
BWA.002	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	UE	BWG	27	-	1	1	1
BWA.003	Theorie und Praxis des Unterrichts	PS	BWG	27	BWA.002	2	2	2
BWA.03a	PPS: Orientierungspraktikum: Theorie und Praxis des Unterrichts	PR	PPS	4	BWA.002	1	2	2
BWA.004	Entwicklung und Person	VO	BWG	-	-	1	2	2

5.1.2 BWBB – Bildungstheorie und Gesellschaft

<i>Kurzzeichen/Modulbezeichnung:</i>										
BWBB/Bildungstheorie und Gesellschaft										
Modulniveau BA	SSt 5	ECTS-AP 6	Modulart PM	SEM 3-6¹, 3-5²	Voraus. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt			
<p>Inhalt: Den Kern des Moduls „Bildungstheorie und Gesellschaft“ bilden bildungstheoretische Erkenntnisse mit Relevanz für den LehrerInnenberuf. Im Zentrum stehen dabei die gegenwärtigen Bedingungen und Herausforderungen einer professionellen pädagogischen Praxis, welche das Wissen um konkrete gesellschaftlich und institutionell bedingte Spielräume pädagogischen Handelns ebenso voraussetzt wie die Kenntnis von ideengeschichtlichen Positionen.</p> <p>Grundlagen und Grundbegriffe der Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik und der Bildungssoziologie <p>Handlungsfelder im Kontext Erziehungswissenschaftlicher Aufgabenstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeiner Erziehungs- und Bildungsauftrag • Erziehungsrahmen – Möglichkeiten und Grenzen • Erziehung und Bildung im berufspädagogischen Kontext <p>Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen 										
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Begriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik sowie der Bildungssoziologie und deren Relevanz für den LehrerInnenberuf; • kennen Zugänge zum Theorie-Praxis-Verhältnis und wissen um dessen Relevanz für pädagogische Handlungsfelder; • kennen den Erziehungsrahmen und können Möglichkeiten und Grenzen definieren; • kennen den Erziehungs- und Bildungsauftrag im berufsbildenden Schulwesen; • können Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive betrachten; • können Bildungsinstitutionen und deren AkteurInnen als Teil sozialer Ordnungen wahrnehmen. 										
Lehrveranstaltungen										
Abk.	LV/Name			LV-Typ	FW/FD/ PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS- AP	SEM
BWB.001	Grundlagen und Grundbegriffe der Pädagogik			VO	BWG	-	-	2	2	3
BWB.B04	Handlungsfelder im Kontext erziehungswissenschaftlicher Aufgabenstellungen			VU	BWG	27	-	2	2	6 ¹ , 5 ²
BWB.003	Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen			VO	BWG	-	-	1	2	5

¹ Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung), Fachbereich Ernährung

² Fachbereiche Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe, Fachbereich Erziehung Bildung und Entwicklungsbegleitung, Fachbereich Soziales.

5.1.3 BWFB – Bildungsforschung

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: BWFB/Bildungsforschung								
Modulniveau BA	SSt 5	ECTS-AP 8 (davon 2 PPS)	Modulart PM	SEM 3, 4	Voraus. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt	
<p>Inhalt: Das Modul „Bildungsforschung“ widmet sich den Herausforderungen wissenschaftlicher Fragestellungen und Zugänge, die aus der Untersuchung pädagogischer Tätigkeitsfelder resultieren. Im Vordergrund steht der Aufbau einer forschenden Haltung als Beitrag zur Professionalisierung von Lehrpersonen. Auf Basis der theoretischen Grundlagen werden berufsfeldbezogene Forschungsmethoden diskutiert und angewandt.</p> <p>Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte erkenntnistheoretische Ausgangspunkte der Bildungsforschung • Unterschiede und Gemeinsamkeiten qualitativer und quantitativer Forschung • Grundlagen ausgewählter berufsfeldbezogener Untersuchungsdesigns und Erhebungsmethoden <p>Wissenschaftliches Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Arbeitstechniken: Literaturrecherche, Lesetechniken, Zitieren und Bibliographieren • Der wissenschaftliche Schreibprozess: Planung, Aufbau, Struktur, Argumentation • Exposé zu einer berufsfeldbezogenen Fragestellung <p>Einführung in pädagogische Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung von Forschungsvorhaben zur Beantwortung berufsfeldbezogener Fragestellungen • Das Theorie-Praxis-Verhältnis und seine Herausforderungen 								
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte erkenntnistheoretische Ausgangspunkte der Bildungsforschung; • differenzieren unterschiedliche forschungsmethodische Zugänge; • können wissenschaftliche Arbeitsmethoden und Arbeitstechniken anwenden; • können berufsfeldbezogene Fachtexte und Forschungsarbeiten verstehen und kritisch rezipieren; • kennen berufsfeldbezogene Forschungsmethoden und deren Möglichkeiten für die pädagogische Praxis; • kennen Zugänge zum Theorie-Praxis-Verhältnis und wissen um dessen Relevanz für pädagogische Handlungsfelder; • setzen Software zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten ein; • kennen Zugänge zum Theorie-Praxis-Verhältnis und wissen um dessen Relevanz für pädagogische Handlungsfelder. 								
Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV/Name	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
BWF.B03	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden	VO	BWG	-	-	1	1,5	3
BWF.B04	Wissenschaftliches Arbeiten	UE	BWG	15	-	2	2,5	3
BWB.002	Einführung in pädagogische Forschung	PS ^{7 8} SE ⁶	BWG	25 ⁷ 26 ⁶ 27 ⁸	BWA.003 BWA.03a	2	2	4
BWB.02a	PPS 1A: Einführung in pädagogische Forschung	PR	PPS	-	BWA.003 BWA.03a	0	2	4

5.1.4 BWCB – LehrerInnenberuf als Profession

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: BWCB/LehrerInnenberuf als Profession								
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	SEM	Voraus.	Sprache	Institution/en	
BA	8	14 (davon 4 PPS)	PM	5, 6¹ 3-5²	BWA	Deutsch	PHSt	
<p>Inhalt: Die Entwicklung eines pädagogisch-professionellen Berufsverständnisses steht im Mittelpunkt des Moduls „LehrerInnenberuf als Profession“. Ausgehend von Professionstheorien und ihren Modellen werden die individuellen Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten pädagogischer Praxis ausgelotet. Das pädagogische Tätigkeitsfeld wird dabei als ein gestaltbares System begriffen, das sich im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Praxis wie gesellschaftlich-institutionellem Kontext befindet.</p> <p>Grundlagen pädagogischer Professionalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Praxis • Methoden der Reflexion in pädagogischen Berufen <p>Seminar zu Grundlagen pädagogischer Professionalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Klassenmanagement und -führung • Methoden der Reflexion in pädagogischen Berufen • Lehren als biographischer Prozess • Professionelle Kooperation, Kommunikation und Beratung <p>Schulrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Rahmenbedingungen und administrative Aufgaben <p>Konfliktmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation, lösungs- und ressourcenorientierte Techniken der Gesprächsführung • Konfliktmanagement im Schulalltag <p>Diversität und Inklusion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – grundlegende Orientierung <p>Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie und reflektierte Praxis der pädagogischen Diagnose und der Leistungsbeurteilung sowie Beobachtung, Erfassen und Dokumentation von Bildungsprozessen 								
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, das Spannungsfeld von institutionellen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen mit der Entwicklung ihrer eigenen professionellen Rolle in Beziehung zu setzen; • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden der pädagogischen Professionsforschung; • können ihr eigenes pädagogisches Handeln mit geeigneten Methoden reflektieren und daraus gewonnene Erkenntnisse für die eigene professionelle Weiterentwicklung nutzen; • können sich kritisch mit der eigenen Schul- und Lernbiographie auseinandersetzen, die daraus resultierenden Einstellungen zum Lernen analysieren und persönliche Entwicklungsaufgaben ableiten; • wissen um kulturelle, ethnische, religiöse, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität und um die Gefahr stereotyper Zuschreibungen und können auf der Basis von Modellen und Theorien inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln diskutieren; • können relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung für Lehr-/Lernprozesse und Unterricht berücksichtigen; • kennen Konzepte zu den Themen pädagogische Diagnose, Lernstandserhebung, Leistungsbeurteilung und -rückmeldung, sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren; • kennen typische Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, wissen um die Grundlagen lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung; • kennen die Grundlagen der Beratung von SchülerInnen sowie von Eltern und Erziehungsberechtigten; • kennen die wesentlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen professioneller pädagogischer Arbeit; • verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich pädagogischer Tätigkeitsfelder; • erkennen Konflikte rechtzeitig, können diese anhand der Eskalationsstufen einschätzen und entsprechende Interventionen setzen. 								
Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV/Name	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SS t	ECTS-AP	SEM
BWC.001	Grundlagen pädagogischer Professionalisierung	VO	BWG	-	-	1	2	5 ^{1,3} ²
BWC.B05	Seminar zu Grundlagen pädagogischer Professionalisierung	SE	BWG	27	-	1	2	5 ^{1,3} ²
BWC.B06	Schulrecht	VO	BWG	-	-	1	1	6 ^{1,4} ²
BWC.B07	Konfliktmanagement	SE	BWG	27	-	1	1	6 ^{1,4} ²
BWC.003	Diversität und Inklusion	SE	BWG	27	-	2	2	5

BWC.03a	PPS 2A: Diversität und Inklusion	PR	PPS	-	-	0	2	5
BWC.004	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	SE	BWG	27	-	2	2	6 ^{1,2}
BWC.0ab	PPS 3B: Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung	PR	PPS	-	-	0	2	6 ^{1,2}

¹ Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung), Fachbereich Ernährung

² Fachbereiche Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe, Fachbereich Erziehung Bildung und Entwicklungsbegleitung, Fachbereich Soziales.

5.1.5 BWDB – Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: BWDB/Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel								
Modulniveau BA	SSt 4	ECTS-AP 7 (davon 2 PPS)	Modulart PM	SEM 7, 8¹ 5, 6²	Voraus. BWA	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt	
<p>Inhalt: Das Modul „Schulentwicklung und Bildungssystem im Wandel“ ist der Kenntnis und konstruktiv-kritischen Bewertung des Arbeitsfelds „Schule“ ist gewidmet. Fokussiert werden aktuelle Programme, Praktiken, Maßnahmen und Strategien der Schulentwicklung, die mit Rückgriff auf wissenschaftliche Methoden im Praxisfeld Schule vermittelt, untersucht und angewandt werden. Als kennzeichnendes Element gegenwärtiger Bedingungen von Bildungssystemen werden Diversität und Heterogenität sowie deren Einfluss auf Bildungsprozesse vertiefend thematisiert.</p> <p>Qualitätsmanagement im Bildungsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Konzeptionen von Schulentwicklung und Qualitätsmanagement • Modelle partizipativer Schulentwicklung und deren Umsetzung <p>Qualitätssicherung und Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung und Evaluation <p>Gebundene Wahlfächer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – individuelle Vertiefung • Gender Studies bzw. Frauen- und Geschlechterforschung • Bildungsinstitutionen als Reproduktionsstätte sozialer Ordnungen und Ort von Privilegierung und Deprivilegierung • aktuelle Themen der BWG 								
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung der Bildungsinstitutionen und wissen über nationale und internationale Entwicklungen im Bildungswesen Bescheid; • können unter Anleitung Praxisforschungsprojekte planen und durchführen; • können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen auf das eigene Handlungsfeld hin beurteilen und anwenden; • kennen Modelle und Theorien partizipativer Schul- und Unterrichtsentwicklung und Möglichkeiten, diese teamorientiert umzusetzen; • kennen theoretische Konzeptionen inklusiver Schulentwicklung sowie darauf bezogene bildungspolitische Initiativen und Diskurse. <p>Gebundene Wahlfächer: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen in ausgewählten Bereichen kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechts- und sprachbezogener sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen SchülerInnen gemäß deren jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern. 								
Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV/Name	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
BWD.B05	Qualitätsmanagement im Bildungsbereich	VO	BWG	-	-	1	1	7 ¹ ,5 ²
BWD.002	Qualitätssicherung und Evaluation	SE	BWG	27	-	1	1	7 ¹ ,5 ²
BWD.02a	Forschungspraktikum: Qualitätssicherung und Evaluation	PR	PPS	-	-	0	2	7 ¹ ,5 ²
BWD.004	Gebundene Wahlfächer ³ : Aktuelle bildungswissenschaftliche Herausforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • Gender Studies • Diversitätsbereiche • Unterrichts- und Organisationsentwicklung • aktuelle Themen der BWG • philosophische Aspekte der Bildung • Medien und Bildung • Anthropologie • Aktuelle Themen der Berufsbildung • Sprachkompetenz 	SE	BWG	27	-	2	3	8 ¹ ,6 ²

¹ Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung), Fachbereich Ernährung

² Fachbereiche Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe, Fachbereich Erziehung Bildung und Entwicklungsbegleitung, Fachbereich Soziales.

³Das LV-Angebot wird aktuell nach den institutionellen Gegebenheiten erstellt.

5.1.6 BWEB – Pädagogische Professionalisierung und Schwerpunktsetzung

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:								
BWEB/ Pädagogische Professionalisierung und Schwerpunktsetzung								
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	SEM	Voraus.	Sprache	Institution/en	
BA	6	9	PM	7,8¹ 5,6²	-	Deutsch	PHSt	
Inhalt:								
<p>Im Zentrum des Moduls „Pädagogische Professionalisierung und Schwerpunktsetzung“ stehen die Weiterentwicklung der professionellen Handlungsfähigkeit im Spannungsfeld bildungswissenschaftlicher Diskurse, institutioneller Aufgaben und gesellschaftlicher Erwartungshaltungen sowie der inklusive Umgang mit Differenz und Diversität in pädagogischen Handlungsfeldern in der Berufsbildung.</p> <p>Bildungswissenschaftliche Theorien im gesellschaftlichen Spannungsfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungswissenschaftliche Diskurse • Institutionelle Rahmenbedingungen • Aktuelle gesellschaftliche und bildungspolitische Herausforderungen in der Berufsbildung <p>Individualität, Differenz und soziale Dynamik in Lerngemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Differenz • Klassenführung und Umgang mit schwierigen Situationen <p>Aktuelle bildungswissenschaftliche Herausforderungen: Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit in Schule und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrsprachigkeits- und Kulturkonzepte • schulische Rahmenbedingungen für sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit • Bedeutung von Sprache als Medium des Wissenserwerbs und bildungssprachlicher Kompetenzen <p>Gebundene Wahlfächer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der theoretischen Orientierung und der Handlungskompetenzen in ausgewählten Unterrichtsprinzipien oder in standortspezifischen Schwerpunkten 								
Lernergebnisse/Kompetenzen:								
<p>Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ihre eigene Rolle im Spannungsfeld von institutionellen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen auszufüllen und haben persönliche Strategien, um auch unter der Maßgabe divergenter Anforderungen im Berufsfeld professionell zu agieren; • können wissenschaftstheoretische Erkenntnisse in Hinblick auf Gesellschaft, Individuum, Wirtschaft und Berufsbildung analysieren und diskutieren; • können als Mitglieder eines Teams agieren und kennen relevante NetzwerkpartnerInnen und Unterstützungssysteme; • können mit kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechts- und sprachbezogener, begabungs- und behinderungsbezogener Diversität von Lerngruppen auf inklusive Weise umgehen; • sind in der Lage, Klassen auf lernförderliche Weise zu führen und können Strategien der Konfliktprävention und -lösung anwenden; • kennen Strategien der Konfliktprävention und -lösung; • kennen gesellschaftliche Zusammenhänge von Mehrsprachigkeit und Migration und wissen um die Bedeutung bildungssprachlicher Kompetenzen für den Schulerfolg und die gesellschaftliche Teilhabe; • kennen verschiedene Mehrsprachigkeits- und Kulturkonzepte und können den gesellschaftlichen sowie individuellen Wert von sprachlicher und kultureller Vielfalt wahrnehmen und reflektieren; • kennen die Rahmenbedingungen der Institution Schule und sich daraus ergebende Handlungsmöglichkeiten zur sprachlichen Bildung; • kennen ihre Rolle als sprachliches Vorbild im Unterricht und reflektieren die Rolle von Sprache im Unterricht sowie die Bedeutung von Sprache als Medium des Wissenserwerbs und können diese den Lernenden bewusstmachen. <p>Gebundene Wahlfächer:</p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • können zu ausgewählten Unterrichtsprinzipien oder in ausgewählten standortspezifischen Schwerpunkten ihre Kenntnisse für ihr professionelles pädagogisches Handeln nutzbar machen. 								
Lehrveranstaltungen								
Abk.	LV/Name	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
BWE.B03	Bildungswissenschaftliche Theorien im gesellschaftlichen Spannungsfeld	VO	BWG	-	-	1	1	7 ¹ , 5 ²
BWE.002	Individualität, Differenz und soziale Dynamik in Lerngemeinschaften	SE	BWG	27	-	2	3	7 ¹ , 5 ²

BWJ.001	Aktuelle bildungswissenschaftliche Herausforderungen: Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit in Schule und Gesellschaft	VO	BWG	-	-	1	2	8 ¹ , 6 ²
BWJ.002	Gebundene Wahlfächer ³ : a Ausgewählte Unterrichtsprinzipien b Gewählter Schwerpunkt 1 c Gewählter Schwerpunkt 2	SE	BWG	27	-	2	3	8 ¹ , 6 ²

¹ Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung), Fachbereich Ernährung

² Fachbereiche Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe, Fachbereich Erziehung Bildung und Entwicklungsbegleitung, Fachbereich Soziales.

³Das LV-Angebot wird aktuell nach den institutionellen Gegebenheiten erstellt.

5.1.7 BWGB – Professionalisierung in der Berufspädagogik

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:									
BWGB/ Professionalisierung in der Berufspädagogik									
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	SEM	Voraus.	Sprache	Institution/en		
BA	5	6	PM	5-7¹ 5²	-	Deutsch	PHSt		
Wahlmodul:									
<p>Inhalt: Im Zentrum des Moduls „Professionalisierung in der Berufspädagogik“ stehen die historische Entwicklung und aktuelle Themenstellungen in der Berufsbildung.</p> <p>Berufspädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung der Berufspädagogik • Rahmenbedingungen und Organisationsformen der Berufspädagogik • AkteurInnen der Berufspädagogik • Funktion und Systematik von Berufen, Berufsfeldern, Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen • Tendenzen und Perspektiven in der Berufspädagogik <p>Grundlagen des Bildungswesens im nationalen und internationalen Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Bildungswesens im nationalen und internationalen Vergleich • Entwicklung des Bildungswesens im nationalen und internationalen Kontext <p>Heterogenität in der Berufspädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heterogenitätsmerkmale in der Berufspädagogik (z.B. Vorbildung, Begabung, Alter, Geschlecht, soziale Unterschiede, ...) • Anforderungen und Strategien im Kontext der Heterogenität <p>Erwachsenenbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen und Gedächtnis im Erwachsenenalter • Lebensbegleitendes Lernen • Erwachsenenbildungseinrichtungen in Österreich • historische, nationale und internationale Modelle 									
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Relevanz und Angebote der Berufspädagogik sowie deren Organisationsformen; • kennen die Entwicklung der Berufspädagogik im Kontext des österreichischen Schulsystems; • sind mit den Themen und Herausforderungen der Berufspädagogik sowie den Konzepten und Theorien mit berufspädagogischer Relevanz vertraut; • kennen aktuelle Tendenzen im Bereich der Berufsbildung und können diese kritisch reflektieren; • kennen die historische Entwicklung der Bildungsinstitutionen und wissen über nationale und internationale Entwicklungen im Bildungswesen Bescheid; • kennen unterschiedliche Eingangsvoraussetzungen und Zugänge von Lernenden im berufsbildenden Schulwesen; • entwickeln Modelle zur Umsetzung in Umgang mit Heterogenität; • kennen neurobiologische Forschungsergebnisse zum Thema Lernen in unterschiedlichen Altersstufen; • kennen die Bedeutung des Lebensbegleitenden Lernens in Bezug auf die Erwachsenenbildung; • kennen die Grundpfeiler der Erwachsenenbildung in Österreich sowie internationale Modelle. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk.	LV/Name		LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Vo-rauss.	SSt	ECTS-AP	SEM
BWG.B01	Berufspädagogik		VO	BWG	-	-	1	1	5
BWG.B02	Grundlagen des Bildungswesens im nationalen und internationalen Vergleich		VO	BWG	-	-	1	1	7 ¹ , 5 ²
BWG.B03	Heterogenität in der Berufspädagogik		SE	BWG	27	-	1,5	2	7 ¹ , 5 ²
BWG.B04	Erwachsenenbildung		SE	BWG	27	-	1,5	2	5

¹ Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung), Fachbereich Ernährung

² Fachbereiche Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe, Fachbereich Erziehung Bildung und Entwicklungsbegleitung, Fachbereich Soziales.

5.2 Modulbeschreibungen FD – Fachdidaktik

5.2.1 DFD1 - Allgemeine fachdidaktische Grundlagen der Berufsbildung

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: DFD1 - Allgemeine fachdidaktische Grundlagen der Berufsbildung									
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus.	Sprache	Institution/en		
BA	5	8 (davon 3 PPS)	PM	1	-	Deutsch	PHSt		
<p>Inhalt: Dieses Modul dient der Vermittlung einführender fachdidaktischer Aspekte sowie der berufsfeldspezifischen professionellen Lehrplaninterpretation im jeweiligen Fächerbündel.</p> <p>Inhaltspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführende fachdidaktische Aspekte • Professionelle Lehrplaninterpretation • Unterrichtsplanung 									
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage ihren Unterricht im spezifischen Fächerbündel zu planen, zu dokumentieren und zu evaluieren; • können die Bildungsrelevanz fachlicher Inhalte ihres Fächerbündels reflektieren und diese im Hinblick auf die jeweiligen Lehr- bzw. Bildungspläne professionell reduzieren, transferieren sowie für verschiedene Ziel- und Altersgruppen aufbereiten; • sind in der Lage Methoden und Medien für den Unterricht aufzubereiten und einsetzen; • beherrschen Strategien der Leistungsbeurteilung und -feststellung. <p>Pädagogisch-Praktische Studien: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • fördern durch soziales Lernen den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen der SchülerInnen; • nutzen bildungswissenschaftliches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht; • können das Unterrichtsgeschehen kriterienorientiert beobachten und Unterrichtsphasen in ihrer Bedeutung erfassen; • planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse; • können die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potenzial erkennen und den Unterricht diversitätsadäquat gestalten; • verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich des pädagogischen Tätigkeitsfeldes. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
DB1.1FD01	Einführende fachdidaktische Aspekte (STEOP)	PI	SE	FD	27	-	1	2	1
DB1.1FD02	Professionelle Lehrplaninterpretation (STEOP)	PI	SE	FD	27	-	1	2	1
DB1.1FD03	Unterrichtsplanung	PI	SE	FD	27	-	1	1	1
DB1.1FD04	PPS: Planung, Gestaltung und Reflexion	PI	UE	PPS	5	-	2	3	1

5.2.2 DFD2 – Konzeption und Einsatz von Medien und Methoden im Unterricht

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:											
DFD2 – Konzeption und Einsatz von Medien und Methoden											
Modulniveau	SSt	ECTS-AP		Modulart	Semester	Voraus.	Sprache	Institution/en			
BA	5	7 (davon 3 PPS)		PM	2	-	Deutsch	PHSt			
Inhalt: Dieses Modul dient der Vermittlung fachdidaktischer Aspekte im Hinblick auf die Methoden und den Einsatz von Medien.											
Inhaltspunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung und Einsatz von Medien • Konzeption und Einsatz von Methoden 											
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, das unterschiedliche Arbeits-, Sozial- und Präsentationsformen umfasst und können diese fach- und situationsadäquat einsetzen und (weiter)entwickeln; • setzen neue Lehr- und Lernformen wie insbesondere kooperatives offenes Lernen ein, die SchülerInnen zur Problemlösungskompetenz befähigen, zu eigenständiger und selbstverantwortlicher Arbeitsweise hinführen, für Einzel- und besonders für Teamarbeit befähigen sowie zu sozialem und solidarischem Lernen und Handeln motivieren; • sind in der Lage den spezifischen Medieneinsatz im jeweiligen Fachbereich zu reflektieren; • können Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung aufbereiten und verwenden, und sie als Werkzeuge des selbstgesteuerten Kompetenzerwerbs einführen; • können Lernplattformen, Lernprogramme und Medien zur Visualisierung abstrakter Zusammenhänge im Sinne des Blended-Learning konzipieren und in ihren Unterricht einbinden. 											
Pädagogisch-Praktische Studien: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über die Fähigkeit zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Präsentationstechniken didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren; • können Unterrichtsmethoden ziel- und berufsfeldorientiert planen, umsetzen und kritisch reflektieren; • können Unterrichtsmedien ziel- und berufsfeldorientiert konzipieren, einsetzen und kritisch reflektieren. 											
Lehrveranstaltungen											
Abk	LV/Name			LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
DB2.2FD01	Methodische Ansätze der Berufsbildung			PI	SE	FD	27	-	1	1	2
DB2.2FD02	Neue Lehr- und Lernformen			PI	SE	FD	27	-	1	1,5	2
DB2.2FD03	Medien und Arbeitsmaterialien in der Berufsbildung			PI	SE	FD	27	-	1	1,5	2
DB2.2FD04	PPS: Medien und Methoden			PI	UE	PPS	5	-	2	3	2

5.2.3 DFD3 – Persönlichkeit und Kooperation als Grundlage des Unterrichts

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: DFD3 – Persönlichkeit und Kooperation als Grundlage des Unterrichts							
Modulniveau BA	SSt 5	ECTS-AP 6 (davon 3 PPS)	Modulart PM	Semester 3	Voraus. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt
<p>Inhalt: Dieses Modul dient der Vermittlung fachdidaktischer Aspekte im Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung und Kooperation.</p> <p>Inhaltspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsbildung • Kompetenzorientierung und Kreativität • Planung und Durchführung von Schulveranstaltungen und Exkursionen 							
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf Basis persönlichkeitsbildender und kommunikativer Strategien gruppenspezifische Prozesse einleiten und situationsadäquat interagieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Wertschätzung, Konfliktmanagement, Verantwortungsbewusstsein, sowie allgemein respektvolles, kooperatives, und sozial gerichtetes Handeln; • sind in der Lage kompetenzorientierte Lernprozesse anzuregen und vor dem Hintergrund des domänenspezifischen Kontextes stattfinden zu lassen; • können Schulveranstaltungen, Exkursionen und Lehrausgänge planen, organisieren, durchführen, dokumentieren und evaluieren; • sind in der Lage Rahmenbedingungen für die Entfaltung kreativer Potentiale zu schaffen und ästhetische Gestaltungsprozesse zu initiieren und zu lenken sowie erkennen und entschlüsseln ästhetisch vermittelte Inhalte und Botschaften im Alltag und im kulturellen Kontext; • kennen Theorien und Konzepte geschlechterbewussten (Fach) Unterrichts und wissen über relevante Erkenntnisse aus fachspezifischer Geschlechterforschung und Verhinderung geschlechterstereotyper bzw. geschlechterdominierter Fachkulturen Bescheid und können diese für Lehr-/Lernprozesse und Unterricht berücksichtigen; • können geschlechter-Stereotypen (Schulbücher, Lehrformen, Interaktionen) und fachspezifische Dominanzkulturen reflektieren und können Lernumgebungen, Lehr-/Lernprozesse und Unterrichtsmaterialien jenseits geschlechterstereotyper Zuschreibung gestalten; • können Interessen, Orientierungen und Selbstkonzepte der Lernenden stärken (durch Orientierung an ihren Lebenswelten, Erfahrungen, Identitäten, Zukunftsperspektiven und durch Berücksichtigung vielfältiger Geschlechterbilder, pluralisierter Lebensformen und Arbeitsbegriffe); • Kernelemente der Profession – Diversitätsbereiche - Interkulturelle Bildung in einer pluralen Gesellschaft; • sind in der Lage, ihre eigene (zukünftige) Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren; • können vorurteilsbehaftete Einstellungen von Menschen, Gruppen und Institutionen erkennen, diese analysieren und diesen handlungsorientiert begegnen; • kennen verschiedene didaktische Konzepte und Modelle einer interkulturellen Pädagogik und setzen diese situationsgerecht ein; • haben ein Grundverständnis von Religion und verstehen die große Bedeutung von religiösen Motivationspotenzialen für Individuen wie auch für Gemeinschaften, den Beitrag der Religionen zur Entwicklung von Mensch und Gesellschaft; • verfügen über Grundkenntnisse zu den großen, prägenden religiösen Traditionen der Menschheit und verstehen die wichtigsten religiösen Vollzüge, insbesondere derjenigen, die im schulischen Kontext von Bedeutung sind; • haben ein positives Verständnis von Religionsfreiheit, inklusive der Freiheit zur persönlichen Distanzierung von Religion sowie Kenntnis von den wichtigsten gesetzlichen Rahmenbedingungen, die das Verhältnis von Religion und Öffentlichkeit in Österreich regeln. <p>Pädagogisch-Praktische Studien: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung; • verstehen Handeln im Unterricht als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu einem reflektierenden Praktiker/zu einer reflektierenden Praktikerin; • entwickeln eine forschende Haltung im Unterricht und nutzen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt forschenden Lernens und akademisch-wissenschaftlicher Kooperation; • nutzen theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen; • haben jene interkulturellen Kompetenzen erworben, die sie in respektvoller Weise mit Angehörigen verschiedener Kulturen auseinandersetzen und kommunizieren lassen; • wenden ihre Teamfähigkeit in unterschiedlichen organisatorischen Settings an; wissen um das Zusammenwirken der Bereiche Unterricht, Personal und Organisation und verstehen sich als aktiven Teil einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung. 							

Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
DB3.3FD01	Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz	PI	SE	FD	27	-	1	1	3
DB3.3FD02	Kompetenzorientierung und Kreativität	PI	SE	FD	27	-	1	1	3
DB3.3FD03	Schulveranstaltungen und Exkursionen	PI	SE	FD	27	-	1	1	3
<i>DB3.3FD04</i>	<i>PPS: Persönlichkeit und Kooperation</i>	<i>PI</i>	<i>UE</i>	<i>PPS</i>	<i>5</i>	<i>-</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>3</i>

5.2.4 DFD4 – Strategien der Leistungsbeurteilung und Evaluation

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: DFD4 – Strategien der Leistungsbeurteilung und Evaluation									
Modulniveau BA	SSt: 4	ECTS-AP 5 (davon 3 PPS)	Modulart PM	Semester 4	Voraus. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt		
<p>Inhalt: Dieses Modul dient der Vermittlung fachdidaktischer Aspekte im Hinblick auf die Leistungsfeststellung, Leistungsbeurteilung sowie Evaluation.</p> <p>Inhaltspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsfeststellung und -beurteilung • Unterrichtsprinzipien 									
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen Konzepte und Verfahren zur Beurteilung von kooperativen und kollaborativen Leistungen, die im Rahmen offener Lehr- und Lernformen erbracht werden sowie der förderlichen Leistungsbewertung; • beherrschen Strategien zur Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen auf Basis digitaler Medien; • können im fächerübergreifenden Zusammenwirken entsprechende Unterrichtsprinzipien umsetzen insbesondere: Entwicklungspolitische Bildungsarbeit; Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern; Europapolitische Bildungsarbeit; Gesundheitserziehung; Interkulturelles Lernen; Leseerziehung; Medienbildung; Politische Bildung; Sexualerziehung; Umweltbildung; Verkehrserziehung; Wirtschaftserziehung und Verbraucherinnen- bzw. Verbraucherbildung; Soziales Lernen. <p>Pädagogisch-Praktische Studien: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • können den Entwicklungsstand von Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Lernbereichen diagnostizieren und dementsprechende Lernangebote gestalten; • kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung, auch der alternativen, und haben ein Problembewusstsein ihrer Leistungsrückmeldung; • erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten; • erkennen Begabungen und wenden Möglichkeiten der Begabungsförderung an; • können individuelle Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schülern in unterschiedlichen Lernbereichen auf Basis diagnostischer Ergebnisse erstellen; • diagnostizieren den Leistungsstand und evaluieren das soziale Verhalten und die Arbeitshaltung von Lernenden und berücksichtigen die Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
DB4.4FD01	Leistungsfeststellung und -beurteilung	PI	SE	FD	27	-	1	1	4
DB4.4FD02	Unterrichtsprinzipien I	PI	SE	FD	27	-	1	1	4
DB4.4FD04	PPS: Leistungsbeurteilung und Evaluation	PI	UE	PPS	5	-	2	3	4

5.2.5 DFD5n – Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik I

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:										
DFD5n - Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik I										
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus.	Sprache	Institution/en			
BA	4	7 (davon 3 PPS)	PM	5	-	Deutsch	PHSt			
Inhalt:										
Dieses Modul dient der vertieften Auseinandersetzung mit den Zielen elementarpädagogischer und sozialpädagogischer Wirkfelder sowie der Vertiefung von prozeduralem Wissen zur Beobachtung und Dokumentation von formellen und informellen Bildungsprozessen sowie individueller Entwicklungsprozesse.										
Inhaltspunkte:										
<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Theorien im Berufsfeld • Vermittlung von transversalem didaktischem Wissen im Bereich Elementar- und Sozialpädagogik unter Berücksichtigung aktueller Bildungsdiskurse und wissenschaftlicher Erkenntnisse • Vermittlung von prozeduralem Wissen zur Beobachtung, Dokumentation und Analyse von formellen und informellen Entwicklungsprozessen und der resultierenden Planung individueller Entwicklungsprozesse in frühkindlichen und sozialpädagogischen Settings 										
Lernergebnisse/Kompetenzen:										
Die AbsolventInnen des Moduls										
<ul style="list-style-type: none"> • können sich mit Grundlagen elementar- und sozialpädagogischer Inhalte als Bestandteil spezifischer berufsbezogener Qualifikationen reflexiv auseinandersetzen; • können unter Einsatz empirisch gesicherter Methoden elementar- und sozialpädagogische Handlungsansätze in die pädagogische Praxis implementieren. 										
Pädagogisch-Praktische Studien										
Die AbsolventInnen des Moduls										
<ul style="list-style-type: none"> • können ausgewählte Vertiefungsbereiche aus elementar- und sozialpädagogischen Unterrichtsgegenständen nach fachdidaktischen Richtlinien aufbereiten und in ein Unterrichtskonzept überführen. 										
Lehrveranstaltungen										
Abk	LV/Name		LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
BB7.5FD01	Fachdidaktik in der Elementar- und Sozialpädagogik		PI	SE	FD	27	-	2	4	5
BB7.5FD02	PPS: Fachdidaktik in der Elementar- und Sozialpädagogik		PI	UE	PPS	5	-	2	3	5

5.2.6 DFD6n – Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik II

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:									
DFD6n - Fachdidaktische Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik II									
Modulniveau BA	SSt 4	ECTS-AP 7 (davon 3 PPS)	Modulart PM	Semester 6	Vorauss. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt		
<p>Inhalt: Dieses Modul dient der Auseinandersetzung mit der ppraktischen Umsetzung didaktischer Prinzipien im elementar- und sozialpädagogischen Bereich mit besonderem Augenmerk auf forschendes und entdeckendes Lernen, situiertes Lernen, aktiv-entdeckendes Lernen, individuell-konstruktives Lernen, dialogisch-kooperatives Lernen, reflexives Lernen in Bezug auf folgende Bildungsbereiche: Sprache und Kommunikation, Mathematik und Technik, Musik, Ästhetik und Gestaltung, Natur und Umwelt, Emotionen, Werte und Gesellschaft, Bewegung umsetzen zu können. Dabei soll der Theoriebezug vertieft, Reflexivität gefördert und das Handlungsspektrum erweitert werden.</p> <p>Inhaltspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Haltung als Grundlage für individuelle Entwicklungs- und Bildungsprozesse • Gesellschaftliche Bedingtheit fachlicher und fachdidaktischer Traditionen • Begleitung von Bildungsprozessen in elementar- und sozialpädagogischen Kontexten • Innovative fachliche Lehr- und Lernsettings • Berufsfeldspezifische und fachdidaktische Forschung <p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich mit Grundlagen elementar- und sozialpädagogischer Inhalte als Bestandteil spezifischer berufsbezogener Qualifikationen reflexiv auseinandersetzen; • können unter Einsatz empirisch gesicherter Methoden elementar- und sozialpädagogische Handlungsansätze in die pädagogische Praxis implementieren. <p>Pädagogisch-Praktische Studien Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ausgewählte Vertiefungsbereiche aus elementar- und sozialpädagogischen Unterrichtsgegenständen nach fachdidaktischen Richtlinien aufbereiten und in ein Unterrichtskonzept überführen. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	ECTS-AP	SEM
BB8.6FD01	Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik	PI	SE	FD	27	-	2	4	6
BB8.6FD02	PPS: Vertiefung des Berufsfeldes Elementar- und Sozialpädagogik	PI	UE	PPS	5	-	2	3	6

5.2.7 DFD7b – Fachdidaktik der Erwachsenenbildung

<i>Kurzzeichen/Modulbezeichnung:</i>									
DFD7b - Fachdidaktik der Erwachsenenbildung									
Modulniveau BA	SSt 3	ECTS-AP 5 (davon 2 PPS)	Modulart PM	Semester 5	Voraus. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt		
<p>Inhalt: Dieses Modul dient der Vermittlung von allgemeinen fächerbündelübergreifenden fachdidaktischen Kompetenzen bezogen auf die Erwachsenenbildung.</p> <p>Inhaltspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwachsenenbildung für den Bereich der BAfEP und BASOP 									
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die für die Erwachsenenbildung gängigen Lerntheorien (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus); • kennen die Bedeutung des Life-Long-Learnings in Bezug auf die Erwachsenenbildung; • können berufsspezifische Vorerfahrungen und Vorkenntnisse Erwachsener in den Unterricht einbeziehen; • können neue Lehr- und Lernformen in der Erwachsenenbildung realisieren und reflektieren. <p>Pädagogisch-Praktische Studien: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • können konstruktivistische Ansätze für den Unterricht mit Erwachsenen planen, umsetzen und evaluieren; • sind in der Lage erwachsenengerechte Lernsituationen zeitlich, räumlich und zielgruppenorientiert zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
DB7.7FD01	Erwachsenenbildung	PI	SE	FD	27	-	2	3	5
DB7.7FD02	PPS: Erwachsenenbildung	PI	UE	PPS	5	-	1	2	5

5.3 Modulbeschreibungen PPS – Schulpraktika

5.3.1 DPP1 – Schulpraktikum I

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: DPP1 – Schulpraktikum I									
Modulniveau BA	SSt 2	ECTS-AP 5	Modulart PM	Semester 1, 2	Vorauss. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt		
Inhalt: Schulpraktikum I									
Inhaltspunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Administration im System Schule • Professionelles Selbstverständnis als LehrerIn • Reflexion des eigenen Unterrichts • Forschendes Lernen als Ausgangspunkt des Unterrichts • Methodisch und mediale Aufbereitung des Unterrichts • Leistungsfeststellung und –beurteilung • Teambildung und Kooperation 									
Lernergebnisse/Kompetenzen: Pädagogisch-Praktische Studien: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage mit den unterschiedlichen Anforderungen des komplexen Systems Schule umzugehen; • verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich des pädagogischen Tätigkeitsfeldes; • entwickeln ein vertieftes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung; • verstehen Handeln im Unterricht als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu einem reflektierenden Praktiker / zu einer reflektierenden Praktikerin; • entwickeln eine forschende Haltung im Unterricht und nutzen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt forschenden Lernens und akademisch-wissenschaftlicher Kooperation; • können den Entwicklungsstand von Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Lernbereichen diagnostizieren und dementsprechende Lernangebote gestalten und spezielle Fördermöglichkeiten in ihrer Unterrichtsplanung berücksichtigen und im Unterricht einsetzen; • können ihren Unterricht methodisch und medial aufbereiten und durchführen; • kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung und wenden diese im Unterricht an; • sind befähigt, Beratungsgespräche im schulischen Umfeld mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten und interdisziplinären Gruppen wertschätzend, kontext-, adressaten- und aufgabenspezifisch durchzuführen; • setzen ihre Teamfähigkeit in unterschiedlichen organisatorischen Settings ein. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk.	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Vorauss.	SSt	ECTS-AP	SEM
<i>DB1.1PS01</i>	<i>PPS: Schulpraktikum 1</i>	<i>PI</i>	<i>PR</i>	<i>PPS</i>	-	-	<i>1</i>	<i>3</i>	<i>1</i>
<i>DB2.1PS02</i>	<i>PPS: Schulpraktikum 2</i>	<i>PI</i>	<i>PR</i>	<i>PPS</i>	-	-	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>2</i>

5.3.2 DPP2 – Schulpraktikum II

<i>Kurzzeichen/Modulbezeichnung:</i>									
DPP2 – Schulpraktikum II									
Modulniveau BA	SSt 2	ECTS-AP 5	Modulart PM	Semester 3, 4	Voraus. -	Sprache Deutsch	Institution/en PHSt		
Inhalt: Schulpraktikum II									
Inhaltspunkte:									
<ul style="list-style-type: none"> • Administration im System Schule • Professionelles Selbstverständnis als LehrerIn • Reflexion des eigenen Unterrichts • Forschendes Lernen als Ausgangspunkt des Unterrichts • Methodisch und mediale Aufbereitung des Unterrichts • Leistungsfeststellung und -beurteilung • Teambildung und Kooperation 									
Lernergebnisse/Kompetenzen:									
Pädagogisch-Praktische Studien:									
Die AbsolventInnen des Moduls									
<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage mit den unterschiedlichen Anforderungen des komplexen Systems Schule umzugehen; • verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich des pädagogischen Tätigkeitsfeldes; • entwickeln ein vertieftes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung; • verstehen Handeln im Unterricht als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu einer reflektierenden Praktikerin oder einem reflektierenden Praktiker; • entwickeln eine forschende Haltung im Unterricht und nutzen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt forschenden Lernens und akademisch-wissenschaftlicher Kooperation; • können den Entwicklungsstand von Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Lernbereichen diagnostizieren und dementsprechende Lernangebote gestalten und spezielle Fördermöglichkeiten in ihrer Unterrichtsplanung berücksichtigen und im Unterricht einsetzen; • können ihren Unterricht methodisch und medial aufbereiten und durchführen; • kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung und wenden diese im Unterricht an; • sind befähigt, Beratungsgespräche im schulischen Umfeld mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten und interdisziplinären Gruppen wertschätzend, kontext-, adressaten- und aufgabenspezifisch durchzuführen; • setzen ihre Teamfähigkeit in unterschiedlichen organisatorischen Settings ein. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
DB3.2PS01	PPS: Schulpraktikum 3	PI	PR	PPS	-	-	1	3	3
DB4.2PS02	PPS: Schulpraktikum 4	PI	PR	PPS	-	-	1	2	4

5.4 Modulbeschreibungen FW – Fachwissenschaftliche Ergänzung

5.4.1 DFW1 – Kommunikation und Medien

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:									
DFW1 – Kommunikation und Medien									
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus.	Sprache	Institution/en		
BA	3	5	PM	1	-	Deutsch	PHSt		
Inhalt: Dieses Modul dient der fundierten Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über situationsgerechten Umgang und Einsatz digitaler und analoger Vortragshilfen. Des Weiteren werden kommunikative Kompetenzen in Theorie und Praxis erworben.									
Inhaltspunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Informationstechnologische Grundlagen, Internet, Anwendungssoftware, Visualisierung • Produktion digitaler Medien • Kommunikation und Kooperation, Datenschutz und Datensicherheit • Rhetorik und Sprachpflege • Sprache als Grundlage des Unterrichts • CLIL (content language integrated learning) 									
Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse der elektronischen Kommunikation, des Internets und aktueller Anwendungssoftware; • sind befähigt zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien zielgerichtet einzusetzen; • kennen das Werknutzungs- und Urheberrecht; • können mit der Anwendungssoftware Materialien für den Unterricht gestalten, verändern und für den Unterricht nutzen; • sind in der Lage Arbeitsmaterialien und Medien entsprechend dem Stand der bildungstechnologischen Entwicklung aufbereiten und einzusetzen; • verstehen und nutzen sprachliche Gestaltungsmittel und setzen ihre Stimme bewusst ein; kennen Techniken der Gesprächsführung und setzen sie situationsadäquat ein; • können mündliche und schriftliche Kommunikation in deutscher oder englischer Sprache fachlich, sozial und situativ im Unterricht anwenden; • können Unterrichtssequenzen in einer Fremdsprache planen und realisieren; • können Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft, d.h. präzise, explizit und korrekt verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar strukturieren und konzeptionelle Schriftlichkeit bzw. Bildungssprache sowohl schriftlich als auch mündlich situations-, funktions-, und domänenadäquat verwenden; • können mündliche Kommunikation fachlich, medial, sozial und situativ angemessen gestalten und Körpersprache in der mündlichen Vermittlung von Inhalten verständnisunterstützend einsetzen; • können didaktische Prinzipien, Modelle und Verfahren zur Diagnose und Förderung der Sprach- und Textkompetenz zielgruppenspezifisch anwenden und können kompetenzorientierte Ansätze von Sprachbildung planen und gestalten; • können den Schülerinnen und Schülern Sprache als Medium des Wissenserwerbs im Unterricht bewusstmachen, diese zu Sprachaufmerksamkeit, Sprachreflexion und einem korrekten Sprachgebrauch anregen und sie mit dem Gebrauch von Fach- und Bildungssprache vertraut machen; • kennen die Rahmenbedingungen in der Institution Schule im Kontext von Mehrsprachigkeit und kennen verschiedene theoretische Modelle von Mehrsprachigkeit; • kennen grundlegende Fachbegriffe sowie Instrumente der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit und können den Wert und den Nutzen von Sprachstandsbeobachtungen für den eigenen Unterricht erkennen und Förderprozesse initiieren; • kennen verschiedene didaktische Konzepte und Modelle zur mehrsprachigen Förderung im Sinne einer durchgängigen sprachlichen Bildung und setzen diese situationsgerecht ein. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
DB1.1FW01	Informations- und Kommunikationstechnologien für den Unterricht 1	PI	UE	FW	15	-	1	2	1
DB1.1FW02	Rhetorik und Sprachpflege	PI	SE	FW	27	-	0,5	1	1
DB1.1FW3a	Deutsch	PI	SE	FW	27	-	0,5	1	1
DB1.1FW3b	Englisch als Arbeitssprache	PI	SE	FW	27	-	1	1	1

5.4.2 DFW2 – Aktuelle Schwerpunktsetzungen in der Berufsbildung

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:									
DFW2 – Aktuelle Schwerpunktsetzungen in der Berufsbildung									
Modulniveau:	SWS:	ECTS-AP:	Modulart:	Semester:	Voraus.	Sprache:	Institution/en:		
BA	3	5	PM	2	-	Deutsch	PHSt		
Inhalt:									
Dieses Modul fokussiert aktuelle Schwerpunktsetzungen in der Berufsbildung.									
Inhaltspunkte:									
<ul style="list-style-type: none"> • Suche, Auswahl und Organisation von Informationen • Lernplattformen, E-Portfolios und E-Assessments • differenzierter und kompetenzorientierter Fachunterricht mit digitalen Medien • Anwendungen zur Realisierung von Projekten, Kommunikation, Zusammenarbeit und Barrierefreiheit • Projektmanagement • Kompetenzorientierung 									
Lernergebnisse/Kompetenzen:									
Die AbsolventInnen des Moduls									
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über fundierte Kenntnisse der elektronischen Kommunikation, des Internets und aktueller Standardsoftware; • können digitale Inhalte und Quellen kritisch bewerten und differenziert einsetzen; • können digitale Medien und digitale Inhalte im fachspezifischen Unterricht nutzen, verändern und aufbereiten; • können Lernplattformen für den fachspezifischen Unterricht nutzen und E-Assessments durchführen; • können digitale Medien und Anwendungen situationsgerecht für die Kommunikation und Kollaboration verwenden; • können digitale Fort- und Weiterbildungsformate für die individuelle Stärkung der digitalen Kompetenz nutzen; • kennen digitale Anwendungen der Schul- und Klassenverwaltung; • besitzen fundierte Kenntnisse im Bereich des Projektmanagements und wenden diese situationsadäquat an; • beherrschen die grundlegenden Abläufe, Strukturen und Methoden des Projektmanagements; • planen, organisieren und führen schulbezogene Projekte fächerübergreifend durch; • sind in der Lage, kompetenzorientierte Lernprozesse vor dem Hintergrund des domänenspezifischen Kontextes einzusetzen. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SWS	ECTS-AP	SEM
DB2.2FW04	Informations- und Kommunikationstechnologien für den Unterricht 2	PI	UE	FW	15	-	1	2	2
DB2.2FW05	Projektmanagement	PI	SE	FW	27	-	1	1,5	2
DB2.2FW06	Kompetenzorientierung	PI	SE	FW	27	-	1	1,5	2

5.4.3 DFW3 – Individualisierung und Diversität

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:									
DFW3 – Individualisierung und Diversität									
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus.	Sprache	Institution/en		
BA	3	5	PM	5	-	Deutsch	PHSt		
<p>Inhalt: Dieses Modul fokussiert die Heterogenitätsdimension kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse mit dem Fokus auf: Geschlecht und Gender, Ethnie und Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung; Behinderung und Beeinträchtigung. In Konsequenz werden Methoden und Modelle zur individuellen Bildungsbegleitung für elementar- und sozialpädagogische Handlungsfelder abgeleitet und theoretisch reflektiert.</p> <p>Inhaltspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Methoden des Diversitätsmanagements und Individualisierung • Qualitäts- und Organisationsentwicklungsmodelle im Hinblick auf Individualisierung • Fragen der Bildungsgerechtigkeit • Theorien und Ansätze multiprofessioneller Teamarbeit: Kooperationsmuster mit anderen am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Akteuren und Bildungspartnerinnen und Bildungspartner 									
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen: Die AbsolventInnen des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über eine professionelle Haltung in Hinblick auf Heterogenität im elementar- und sozialpädagogischen Berufsfeld; • können diverse Lebenslagen in Erziehungs- und Bildungsprozessen reflektieren und können die Bedingtheit, die sich für die Erziehungs- und Bildungsprozesse ergibt, erkennen; • verfügen über fundierte Kenntnisse der pädagogischen Beobachtung und Analyse, um individuelle Erziehungsprozesse begleiten zu können; • verfügen über die Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Kooperationspartnern im pädagogischen sowie im soziokulturellen Umfeld. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	LV/Name	LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SSt	ECTS-AP	SEM
BB5.2FW01	Diversität und Intersektionalität im Kontext der Pädagogik	PI	UE	FW	15	-	1	1	5
BB5.2FW02	Konzeption und Methoden biographieorientierten Handelns im inklusiven Setting	PI	SE	FW	27	-	1	2	5
BB5.2FW03	Interprofessionelle Kooperation, Teamarbeit und Projektmanagement	PI	SE	FW	27	-	1	2	5

5.4.4 Fachwissenschaftliche Erweiterung im Berufsfeld

<i>Kurzzeichen/Modulbezeichnung:</i>											
DFWVn – Fachwissenschaftliche Erweiterung im Berufsfeld: Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung											
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus.	Sprache	Institution/en				
BA	3	5	PM	6	-	Deutsch	PHSt				
Inhalt:											
Dieses Modul dient der Vertiefung und Spezialisierung im eigenen Beruf und Berufsfeld einschließlich der Vermittlung relevanter aktueller fachwissenschaftlicher Aspekte.											
Inhaltspunkte:											
<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Themenbereiche und Entwicklungen aus der Fachtheorie bzw. Fachpraxis des Berufs und des Berufsfeldes • Berufsspezifische angewandte Informatik 											
Lernergebnisse/Kompetenzen:											
Die AbsolventInnen des Moduls											
<ul style="list-style-type: none"> • kennen aktuelle fachliche Themenbereiche des eigenen Berufes und können diese anwenden bzw. umsetzen; • können die aktuellen fachspezifischen Themenbereiche in den eigenen Unterricht einbinden; • bearbeiten Situationen der eigenen Berufspraxis im Zusammenhang mit forschendem Lernen; • sind befähigt zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien zielgerichtet einzusetzen; • verfügen über fundierte Kenntnisse fach- und berufsspezifischer Lehr- und Lernsoftware und wenden diese unterrichtsbezogen an. 											
Lehrveranstaltungen											
Abk	LV/Name			LN	LV-Typ	FW/FD/PPS/BWG	TZ	Voraus.	SWS	ECTS-AP	SEM
BB6.1FW01	Berufsspezifische angewandte Informatik - im Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung			PI	UE	FW	15	-	1	2	6
BB6.1FW02	Erweiterung spezifische Fachwissenschaften			PI	SE	FW	27	-	2	3	6

5.5 Anrechnungsmodul

5.5.1 DFW7 – Fächerbündel der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsgegenstände

<i>Kurzzeichen/Modulbezeichnung:</i>							
DFW7 – Fächerbündel der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsgegenstände							
Modulniveau	SSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus.	Sprache	Institution/en
BA	-	90	PM	-	-	Deutsch	PHSt
Inhalt:							
Dieses Modul kann gemäß § 56 HG bei Vorliegen einer einschlägigen Ausbildung sowie einer mindestens dreijährigen facheinschlägigen Berufspraxis für Studierende der Fächerbündel der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichtsgegenstände angerechnet werden.							

Anhang 1 Verweise auf die Satzung

Die Verweise beziehen sich auf die Satzung der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PH Steiermark) idgF.

Punkt	PH Steiermark
1	§ 29
2	§ 34
3	§ 37
4	§ 39
5	§ 40
6	§ 41
7	§ 42
8	§ 35
9	§ 36
10	§ 38
11	§ 43
12	§ 45
13	§ 47 sowie § 48
14	§ 44
15	§ 46